

PROTOKOLL

über die 36. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 19. November 2020, im Stadtsaal Steyr.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

Florian Schauer

Birgit Schörkhuber, BEd

Rudolf Schröder

Ing. Thomas Schurz, MSc

Mag. Erwin Schuster

Dr. Markus Spöck, MBA

Ursula Voglsam

Anneliese Zimmermann

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VIZEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser

Dr. Helmut Zöttl

Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr

MR Dr. Mario Ritter

Mag. Reinhard Kaufmann

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Dr. Martina Kolar-Starzer

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Helmut Lemmerer

Thomas Schwingshackl

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Anna-Maria Demmelmayr, MA

MMag. Michaela Frech

Pit Freisais

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Thomas Kaliba

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Heidemarie Kloiber

David König

Lukas Kronberger

Maria Lindinger, MAS, MSc

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Mag. Kurt Prack

ENTSCHULDIGT:

KommR Gunter Mayrhofer -
(ohne GR-Mandat)

Helga Feller-Höller

Michaela Greinöcker

Arno Thummerer

Silvia Thurner

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Sibylle Vilding

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd
GR David König

- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem.§ 54 Abs.3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Präs-371/20	Resolution „MAN-Produktionsstandort Steyr muss bestehen bleiben“.	17
2) Fin-186/17	Änderung der Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisonen.....	21
3) GemKan-27/97	Kanal-Anschlussgebührenordnung; Änderung zum 01.01.2021.	22
4) Fin-110/20	Nachtragsvoranschlag 2020.....	25
5) GHJ2-53/17	Mehrkosten im Zuge der Baumaßnahmen „Stadtplatz neu“ für Baumaßnahmen am Stadtplatz, Baumaßnahmen am Grünmarkt, Baumaßnahmen am Brucknerplatz - Kreditüberschreitung.	29
6) BauGru-61/17	Neuplanungsgebiet Nr. 21 – Ennsdorf Ost; 2. Verlängerung.	34
7) BauStrP-15/20	Zusatzleistungen für Grabungsarbeiten der öffentlichen Beleuchtung im Bereich Promenade.	35
8) FinP-1/17	Abwasserbeseitigung Stadt Steyr; Bauabschnitt 21 KPC/B701778 – Annahme Förderungsvertrag.....	36
9) Bau BruP-1/20	Errichtung eines Verbindungssteiges zwischen dem neuen Fachhochschulgebäude und dem Museum Arbeitswelt, Vergabe der Architektenleistungen.....	37
10) BauGru-63/17	Änderung des Raumordnungsvertrages mit den Ehegatten Gottfried und Brigitte Wieser.....	39
11) 2020-430273	Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiter/innen des Österreichischen Roten Kreuzes 2020.	41
12) Fin-226/15	Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr; Anpassung ab 1.1.2021.....	42
13) SH-2/20	Mobile Dienste / HKP, FSBA und HH - Leistungsvereinbarungen 2021.	43
14) SH-5/20	Caritas Familienhilfe – Leistungsvereinbarung 2021.	44

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Präs-371/20 Resolution „MAN-Produktionsstandort Steyr muss bestehen bleiben“.
- 2) Fin-186/17 Änderung der Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisonen.
- 3) GemKan-27/97 Kanal-Anschlussgebührenordnung; Änderung zum 01.01.2021.
- 4) Fin-110/20 Nachtragsvoranschlag 2020.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 5) GHJ2-53/17 Mehrkosten im Zuge der Baumaßnahmen „Stadtplatz neu“ für Baumaßnahmen am Stadtplatz, Baumaßnahmen am Grünmarkt Baumaßnahmen am Brucknerplatz – Kreditüberschreitung.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 6) BauGru-61/17 Neuplanungsgebiet Nr. 21 – Ennsdorf Ost; 2. Verlängerung.
- 7) BauStrP-15/20 Zusatzleistungen für Grabungsarbeiten der öffentlichen Beleuchtung im Bereich Promenade.
- 8) FinP-1/17 Abwasserbeseitigung Stadt Steyr; Bauabschnitt 21 KPC / B701778 – Annahme Förderungsvertrag.
- 9) Bau BruP-1/20 Errichtung eines Verbindungssteiges zwischen dem neuen Fachhochschulgebäude und dem Museum Arbeitswelt; Vergabe der Architektenleistungen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT MEDR DR. MARIO RITTER:

- 10) BauGru-63/17 Änderung des Raumordnungsvertrages mit den Ehegatten Gottfried und Brigitte Wieser.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 11) 2020-430273 Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiter/innen des Österreichischen Roten Kreuzes 2020.
- 12) Fin-226/15 Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr; Anpassung ab 1.1.2021.
- 13) SH-2/20 Mobile Dienste / HKP, FSBA und HH – Leistungsvereinbarungen 2021.
- 14) SH-5/20 Caritas Familienhilfe – Leistungsvereinbarung 2021.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd
GR David König

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen darf sie herzlich begrüßen zur Gemeinderatssitzung. Möchte gleich vorweg sagen, dadurch dass wir so große Abstände haben zwischen den Tischen und zwischen den Sesseln, dass grundsätzlich keine Maskenpflicht besteht. Darf sie aber auch darauf hinweisen, wenn sie die Maske tragen, dann haben sie den Vorteil, falls doch irgendjemand in diesem Raum positiv sein sollte oder wird, keine K1 Person sind sondern K2. K1 heißt sie müssen sich 10 Tage in Quarantäne begeben. K2 heißt sie beobachten ob sie Symptome bekommen oder nicht. Also sie tun das was wir im Endeffekt in Österreich sowieso seit März alle und jeden Tag tun. Das nur zur Einleitung. Ja darf feststellen dass wir ordnungsgemäß eingeladen haben, zeitgerecht eingeladen haben, dass wir beschlussfähig sind und als Protokollprüfer sind vorgesehen Gemeinderätin Birgit Schörkhuber und Gemeinderat David König. Entschuldigen mussten sich oder haben sich der Stadtrat Gunter Mayrhofer, die Gemeinderätin Michaela Greinöcker, der Gemeinderat Arno Thummerer, die Gemeinderätin Helga Feller-Höller und die Gemeinderätin Silvia Thurner.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Gibt es nicht zu beantworten.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Darf somit zu den Mitteilungen des Bürgermeisters kommen und darf mit einer traurigen Mitteilung beginnen die sie ohnehin schon aus den Medien erfahren haben. Aber ich glaube es geziemt sich es hier auch noch einmal zu erwähnen, dass unser ehemaliger Kollege der Stadtrat a. D. Roman Eichhübl am 19. Oktober im 77. Lebensjahr verstorben ist. Der Roman Eichhübl uns allen oder vielen von uns sehr, sehr gut bekannt war, 12 Jahre als Stadtrat und 36 Jahre als Gemeinderat der Stadt Steyr tätig. Er wurde für seine Verdienste unter anderem mit dem goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet und was für uns viel wichtiger ist und für ihn wahrscheinlich auch gewesen ist, seine kommunalpolitische Tätigkeit wurde ausgezeichnet mit dem Ehrenring der Stadt. Wir werden Roman Eichhübl ein ehrendes Andenken bewahren. In meinen nächsten Mitteilungen möchte ich ein bisschen revue passieren lassen und darauf hinweisen, was wir im Endeffekt in diesem Jahr alles geleistet haben trotz Lockdown im März und Lockdown ist wieder. Wir haben im Endeffekt oder unsere Mitarbeiter, Mitarbeiter in allen Bereichen ein unglaublich intensives Programm abgearbeitet. Alles zur vollsten Zufriedenheit erledigt, kaum Zeitverzögerungen im Endeffekt und falls es welche gegeben hat, dann wurden die aufgeholt. Ich sage nur ein paar Beispiele damit man sieht, dass im Endeffekt bis zum letzten Arbeitstag der volle Power drinnen war. Wir haben in dieser Phase das Musikhaus für die Stadtkapelle fertig gestellt, wir haben die Rathausfassade gerade renoviert. Gehen sie mal über den Steg und schauen sie jetzt das Rathaus an, ist wieder ein Schmuckkasterl geworden von außen. Hat zwar lange gedauert aber wir haben natürlich 110 % dem Denkmalschutz entsprochen. Bahnhofvorplatz neu gestaltet, der Brucknerplatz ist neu geworden um viel Geld. Wir haben sogar die historischen Funde dann auch noch mit eingebaut und haben dafür zusätzlich Geld in die Hand genommen, wunderbar geworden. Die „Singenden Bänke“ und, und, und.... Ja die Großinvestition für das alte Theater, fahren sie vorbei, schauen sie sich die neue Dachkonstruktion an, den

behindertengerechten Zugang, den Vorplatz der da gestaltet wurde, also wirklich sehenswert. Schon wieder fast Normalität für uns ist dass der Professor-Jörg Reitter-Platz neu gestaltet wurde bzw. neu asphaltiert wurde, die Gehsteige gepflastert wurden bis zur Schlossgalerie. Auch hier ist uns sehr, sehr viel mit relativ viel Aufwand natürlich, auch finanziellem Aufwand gelungen. Wir haben uns da wirklich herausgeputzt auch in der Innenstadt im Endeffekt für die Landesausstellung im nächsten Jahr. Ja da kommt man vielleicht auch nicht immer hin, aber im Wehrgraben die Hochwasserschutzbauten die wir da im Endeffekt realisieren, wir sind in der Zielgeraden. Wir machen die St. Anna-Brücke neu und haben mit diesen Mauern, mit dem System das uns hier ausgearbeitet wurde für die Bewohner des Wehrgrabens im Endeffekt jetzt noch einmal einen zusätzlichen Schutz geschaffen, da werden wir heuer auch noch fertig werden. Den letzten Punkt, es gäbe noch vieles zu berichten, das werde ich dann vielleicht bei der Budget-Gemeinderatssitzung tun, ist, dass wir auch jetzt noch vor dem Advent die Kirchen und Hotelzufahrt zu Christkindl neu asphaltiert haben und hier auch im Endeffekt für eine Situation gesorgt haben wie es sich im Endeffekt gehört. Das nur dazu. Thema Nummer 1 in Steyr in Österreich in Oberösterreich – Situation Covid 19. Darf sie informieren dass wir im Contact-Tracing auf Hochtouren arbeiten, 7 Tage in der Woche. Wir haben von den Köpfen 21 Personen mittlerweile im Einsatz die nichts anderes tun als Verdachtsfällen nach zu gehen, das Contact-Tracing zu machen, Leute im Endeffekt in Quarantäne zu schicken, die Bescheide zu erstellen und, und, und. Wir haben rund 840 Arbeitsstunden im Endeffekt für diese Tätigkeit vorgesehen und bezahlen das natürlich auch. Derzeit sind wir gerade dabei die Telefone auf Computertelefonie umzustellen da die Anschlüsse schon knapp werden. Wie gesagt es ist eine unglaubliche Aufgabe aber wir geben da sicherlich nicht auf. Wir sind gut unterwegs und wir sind auch überzeugt davon dass Contact-Tracing auch wenn es nicht 100 % mehr zu schaffen ist, ist ein ganz wesentlicher Schlüssel für den Gesamterfolg den wir alle anstreben. Ganz konkret die Situation, die aktuellen Zahlen von heute die ich mir geben lassen habe, wir haben momentan ganz aktuell 392 positive Fälle in Steyr, 28 Personen davon sind im Spital. Ja die Zahl der Verdachtsfälle ist generell so nicht nur in Steyr die steigt, dafür werden die K1 Personen, also jene Personen die 10 Tage in Quarantäne geschickt werden müssen ohne Symptome, die werden jetzt weniger, weil sie auch nicht mehr getestet werden. Ja die Bescheidzustellung erfolgt nunmehr auch schon per E-Mail damit es schneller geht, damit man keine Zeit verliert zwischen offiziellem Bescheid erstellen, Postweg und, und, und...die Leute im Endeffekt dann noch 2-3 Tage nicht in Quarantäne geschickt werden und im Endeffekt hier noch immer spreaden, das wollen wir nicht und da sind wir unterwegs. Unerfreulich, aber es war fast zu erwarten, dass wir da nicht verschont bleiben, wir haben momentan in unseren Alten- und Pflegeheimen 14 positive Fälle. Und da sind wir gerade dabei im Endeffekt das nicht nur nach dem Schnelltest im Endeffekt das Richtige noch nachzuschießen und zu schauen werden die Leute abgesondert, von den 14 oder 15 Personen sind ganz konkret 3 im Spital. Die anderen momentan noch zum Glück symptomlos, aber werden wir schauen, das ist momentan der Stand in den Alten- und Pflegeheimen unserer Stadt. Das zu Covid. Ja wir haben natürlich jetzt nach dem zweiten Lockdown alle erforderlichen Maßnahmen der Stadtverwaltung getroffen, haben aus dem März gelernt und haben vieles übernommen was wir damals schon gemacht haben. Wir sind im Endeffekt mit dem Parteienverkehr herunter gefahren, haben gesagt bis 12 Uhr können Amtsgeschäfte erledigt werden im Haus aber am besten mit Voranmeldung. Selbstverständlich Maskenpflicht, wir haben eine eigene Hotline wieder eingerichtet, wir haben dieses Einkaufsservice wieder eingerichtet falls jemand wirklich nicht in der Lage ist sich zu versorgen in dieser Zeit, dann werden wir da als Stadt einspringen mit unseren Möglichkeiten. Wir haben die Sportanlagen geschlossen, wir haben die Hallen runtergefahren, alles wie es das Gesetz oder die Verordnungen im Endeffekt vorsieht. Die Spielplätze bleiben benutzbar, auch das Abfallsammelzentrum bleibt bis auf weiteres offen. Wir haben und das ist ein wichtiger Punkt für die Eltern mit Kindern, wir haben die Städtischen Kindergärten und Horte durchgehend offen gelassen, es wird sich an dieser Situation auch nichts ändern. Die berufstätigen Eltern haben somit die Möglichkeit ihre Kinder in den Kindergärten zu bringen, sogar in jenen Kindergärten der ihnen entspricht im Endeffekt, in ihrer Nähe sich befindet. Und wie man sieht ist diese Maßnahme sehr, sehr positiv und wichtig gewesen, weil wir haben fast eine 50%ige Auslastung in den Kindergärten und in den Schu-

len, für die sind wir nur als Schulerhalter zuständig, aber da ist diese Auslastung bei weitem nicht so. Aber in den Kindergärten 50 %, also was hätten die getan, wenn unsere Kindergärten nicht offen wären. Vielleicht interessiert es auch noch jemanden wie es mit den Adventmärkten aussieht. Also unsere Hoffnung dass wir die Adventmärkte am Stadtplatz oder in der Fuzo und oben auf der Promenade durchführen können hat sich leider nicht erfüllt. Mit diesem Lockdown der ja bis zum 6. Dezember geht vielleicht sogar ein bisschen länger wird es niemanden mehr geben der für zwei Wochenenden im Endeffekt sich hinstellt und Heißgetränke verkauft oder was auch immer. Wir werden trotzdem schauen, dass wir ein halbwegs Advent- und Weihnachtsflair in der Christkindlstadt Steyr zusammen bringen. Denke unser Christschmuck, unsere Beleuchtung ist sowieso besonders romantisch. Der Weihnachtsbaum ist im Gegensatz zu Wien geradezu sensationell schön in Steyr, denke wir sollten vielleicht ein Foto aus Steyr nach Wien schicken wie ein Christbaum ausschauen kann im Zentrum. Wirklich besonders schön wieder geworden und sage ich auch dazu, auch eine Spende allerdings von Steyrer Bürgern, das ist ja seit Jahrzehnten so das alle Christbäume die im Stadtgebiet stehen, also von der Stadt aufgestellt werden, Spenden von Bürgern sind. Die haben den Vorteil, die rufen uns unterm Jahr an, mittlerweile hat sich das durchgesprochen, ich habe einen großen Baum könnt ihr euch den nicht holen und kostenlos im Endeffekt entsorgen, abschneiden. Wir tun das von der Stadtgärtnerei und haben dafür dann im Endeffekt diese Christbäume, die Großen, an den zentralen Stellen. Was kann ich noch sagen, wir bemühen uns natürlich nicht nur die Stimmung und den Rahmen zu bilden sondern natürlich auch das eine oder andere doch auf die Beine zu bringen. Also es wird im Schlosspark da in dem Bereich wo das Grünlandfest stattfindet schon zu einem Adventplatz gestaltet werden. Das kann man ja kurzfristig machen je nachdem wie die Verordnungen sind. Und vielleicht gibt es dann sogar dort das eine oder andere Hütterl wo man dann vielleicht doch einen Punsch oder einen Tee bekommt. Das könnte man ja schnell machen und wir sind auch in der Lage unsere Krippenausstellung im Endeffekt in der Schlossgalerie bzw. im Palmenhaus zu öffnen und der Verordnung entsprechend halt dann nur eine bestimmte Anzahl einzulassen. Also das würde ganz gut passen, das müssen wir uns ansehen wie es nach dem 8. Dezember aussieht. Das Weihnachtspostamt Christkindl wird geöffnet. Offensichtlich draußen da gibt es eine eigene Konstruktion. Die Beschäftigten der Post sind schon dort und es wird auch wieder einen Ersttagsstempel geben, das ist meine Information. Ob es die Krippenausstellungen und wie das gehen wird das weiß ich noch nicht. Ich glaube aber doch, je nachdem wie die Verordnungen aussehen werden, dass man auch die Krippen besichtigen wird können, aber halt mit Mundschutz und nach den Gegebenheiten wie viele halt dann hinein dürfen. Das eine kurze Vorschau auf den Advent in Zeiten von Covid 19. Ja leider Gottes noch einen Punkt habe ich mir aufgeschrieben, die Steyrtalbahn, diese Weihnachtsfahrt am 24. Dezember wurde von den engagierten Männern und Frauen der Steyrtalbahn leider abgesagt. Diese Fahrt, die die Stadt gesponsert hat, wo im Endeffekt die Eltern mit ihren Kindern mit der Steyrtalbahn nach Grünburg fahren konnten und dann wieder retour und somit im Endeffekt die Zeit ein bisschen überbrücken bis zum Heiligen Abend, bis das Christkind kommt, das kann leider heuer nicht stattfinden und muss abgesagt werden. Wir haben im letzten Gemeinderat Notfallpläne besprochen, dass wir da im Endeffekt einen Nachholbedarf haben oder Verbesserungsbedarf. In der Zwischenzeit hat es zwei große Besprechungen gegeben die der Herr Magistratsdirektor einberufen hat. Beim zweiten Treffen ist es auch darum gegangen dass es einen sehr, sehr guten Notfallplan im Reinhaltungsverband gibt. Die Frau DI Schürerer-Wizani hat da ein sehr gutes Muster. Die Stadtverwaltung ist dabei im Endeffekt alle Bereiche mit Notfallplänen zu versorgen und die auszuarbeiten. Und es ist auch letztes Mal die Anregung gekommen, die Spezialisten die wir haben hier einzusetzen und selbstverständlich tun wir das auch. Wir haben mit dem Herrn Schaumberger im Endeffekt ja den Leiter des Technischen Zuges der Freiwilligen Feuerwehr in unseren Reihen und der wird uns hier bei der Erstellung dieser Notfallpläne unterstützen, bei der Überarbeitung bzw. Neuerstellung. Alle Notfallpläne sollen im Endeffekt dann auch auf einem eigenen Laufwerk gesammelt werden. Ich persönlich oder in ihrem Namen auch erwarte mir konkrete Ergebnisse im ersten Halbjahr 2021 und werde dann über den Fortschritt der Arbeiten selbstverständlich hier auch wieder berichten. Letzter Punkt Wirtschafts- und Arbeitsmarkt, nicht erfreulich „no-na“ angesichts der Rahmenbedingungen, 3.292 Personen

waren Ende Oktober in unserem Bezirk arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtsumme der vorgemerkten Arbeitslosen um 550 Personen also in absoluten Zahlen erhöht. Das sind 20 %. Die Arbeitslosenquote im Oktober betrug im Bezirk 7,4 %, ist im Vergleich zum Vormonat um 0,4 % geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahres und um das geht es ja, hat es sich um 1,2 % erhöht. Also 7,4 % Arbeitslosenquote im Oktober im Bezirk. Österreich lag der Wert bei 8,7 und in Oberösterreich bei 5,4 %. Damit bin ich am Ende mit meinen Mitteilungen und wir kommen zu Punkt 4 „Aktuelle Stunde“.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Von der Freiheitlichen Gemeindefraktion wurde mit Schreiben vom 15. Oktober ein Antrag auf Abhaltung einer Aktuellen Stunde gestellt. Wir haben eh schon lange keine mehr gehabt. Thema ist die „Trinkwasserverunreinigung in Steyr, der aktuelle Stand der Erhebungen und Ausblick auf weitere Maßnahmen“ und ich darf nun einen Vertreter der Fraktion der FPÖ ersuchen das Thema auszuführen, bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Zuseher. Wir von der freiheitlichen Gemeinderatsfraktion haben uns heute, die aktuelle Stunde beschäftigt uns mit der Trinkwasserverunreinigung in Steyr, wo wir den aktuellen Stand der Erhebungen bzw. Ausblick auf weitere Maßnahmen einfordern. Der Grund dafür ist leicht erklärt, es sind die Fragen der Steyrer Bevölkerung die uns dazu bewegt haben, das zu tun. Sie werden an uns, wahrscheinlich an viele andere auch herangetragen und wir von der Freiheitlichen Fraktion sind der Meinung, der beste Ort ist eine öffentliche Diskussion hier im Gemeinderat, damit die möglichen oder die Fragen beantwortet werden können und gewisse Vorgänge auch erklärt werden können. Es sind jetzt schon fast 3 Monate vergangen, oder es sind 3 Monate fast vergangen, wo das Steyrer Trinkwasser nicht mehr die Qualität gehabt hat, dass man es einfach so trinken kann, sondern muss abgekocht werden, weil Verunreinigungen entdeckt worden sind. Es ist ja positiv anzumerken, muss man wirklich sagen, dass die Stadt sofort reagiert hat und auch im Amtsblatt in der Ausgabe 9 wirklich sehr umfangreich die Steyrer Wasserversorgung präsentiert hat, was alles gemacht wird, wo mögliche Fehlerquellen sein könnten. Aber wie gesagt, das war im September, jetzt haben wir bald Ende November und da sind schon noch einige Fragen offen. Und wir haben in der letzten Gemeinderatssitzung gesagt, dass was uns das Allerwichtigste ist, wo kommt die Verunreinigung her? Diese Frage ist leider immer noch offen und es geht soweit, wie ich heute gehört habe, dass sogar die Kriminalpolizei dieser Frage nachgeht, wo die Verunreinigung herkommt. Daher die erste Bitte, wie ist der Stand der Nachforschungen, wo die Verunreinigungen herkommen. Zweite Frage, gibt es außer den Coli- und Enterokokken-Bakterien weitere bekannte Verunreinigungen im Leitungswasser. Das Chlor, das ja dem Trinkwasser beigemischt wird, auch wenn es Gott sei Dank immer weniger wird diese Dosierung, ist sicher nicht die erwünschte Lösung die wir wollen. Dann kommt die dritte Frage dazu, wie lange müssen wir dieses Chlorwasser oder einen Zusatz im Wasser haben? Die Steyrer und da sind wir fest davon überzeugt wollen wieder das Wasser haben das wir gewohnt waren Jahrzehnte, eine gute Qualität und ich glaube, das sind wir ihnen auch verpflichtet, das man das wieder schafft. Bitte um Aufklärung und Diskussion.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf dazu anmerken, dass jeder Fraktion eine Wortmeldung zusteht und ich darf ersuchen, wer das Wort wünscht. Bitte Vizebürgermeister Hauser, gleichzeitig auch Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtbetriebe Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja geschätztes Präsidium, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, lieber Vizebürgermeister Dr. Zöttl als Sprecher jetzt der freiheitlichen Fraktion. Ich möchte also ganz kurz einmal auf die Situation an und für sich eingehen und auf der anderen Seite dann versuchen vielleicht die eine oder andere Frage dahingehend zu beantworten, soweit halt

der Wissenstand derzeit ausreicht. Auf der anderen Seite es also so ist und da könnt ihr ganz sicher sein, es keine Endergebnisse derzeit gibt und derzeit geben kann, weil wenn wir die schon hätten wäre schon alles erledigt. Und ihr braucht also sicherlich nicht glauben, dass jemand nur das geringste Interesse hätte daran sozusagen an der Situation festzuhalten die nicht notwendig wäre. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, es ist so gewesen, dass ab dem 28.8. im Rahmen der unterjährigen Wasserzählertauschvorgänge eben weit über 100 Hausanschlüsse und das ist seit dem Auftreten dieser Verkeimungen unter anderem dabei auch nicht nur überprüft und kontrolliert worden, sondern sie wurden auch zusätzlich für in Ordnung befunden und es sind alle Wasserzählergarnituren die also hier unter anderem untersucht und ausgetauscht wurden auch mit einer sogenannten Rückflusssicherung versehen. Zusätzlich wurden gemäß den bekannten Bescheiden über das Wasserbuch 14 Eigenanlagen eruiert und kontrolliert, das sind jene Anlagen, die sozusagen im Stadtgebiet Steyr stehen und nicht von der Stadt errichtet wurden. Und auch hier ist es so, dass 6 davon noch in Betrieb sind, 8 sind außer Betrieb, und bei den 6 in Betrieb befindlichen Eigenanlagen haben 5 diese sichtbare Trennung vom öffentlichen Netz und die verbleibende Anlage ist nach der Aussage der Anlagenbetreiberinnen nicht mehr mit dem öffentlichen Netz dementsprechend auch verbunden und wurde überprüft. Bei allen überprüften Anlagen gab es und gibt es diese Rückflussverhinderungen bis auf eine Anlage, die über insgesamt 2 Anspeisungen verfügt, alle anderen konnten als technisch einwandfrei beurteilt werden, diese wurde repariert. Auf der anderen Seite ist aber hier nicht einwandfrei feststellbar und rechtlich abgesichert, dass hier etwas passieren hätte können. Und dies ist einfach in Wirklichkeit die Situation, dass man da und dort durchaus einen Verdacht äußern kann, aber so lange man den rechtlich also nicht beweisen kann, ist es also hier unter anderem nicht zulässig, das letztlich auch mehr oder weniger öffentlich zu behaupten. Diese Beweisführung die uns hier in allen Dingen fehlt ist an und für sich so, dass wir letztlich noch immer auf der Suche der Verursacher sind und auf der anderen Seite uns aber aus verschiedensten Reihen, egal ob jetzt vom Land Oö., von den Spezialfirmen, egal ob es jetzt die Linz AG ist oder auch die Gutachter über die Wasserqualität sind, uns durchaus bescheinigt wird, dass es auch sein könnte, dass es sich um ein Einmalereignis handelt und es daher nicht mehr auftritt. Trotz allem ist es so, dass aufgrund dieser Situationen, da die Verursachung noch nicht feststeht, es auch keine Möglichkeiten gibt, derzeit ohne irgendwelche Probleme und ohne irgendwelche Haftungsgrundlagen sozusagen aus der Chlorierung gänzlich auszusteigen. Die Chlordosierung ist also so, dass sie abgewickelt wurde aufgrund des Österreichischen Lebensmittelbuches, dem Codex B1 Trinkwasser und entspricht allen jenen Vorschriften die sozusagen ein Lebensmittel letztlich haben muss. Am 21.10. haben wir dann auch um die wasserrechtliche Bewilligung dieser Chloranlage bei der Wasserrechtsbehörde des Landes Oö. angesucht und die wurde uns am 27.10. dementsprechend auch positiv genehmigt. Es wurde ab den 27.10. nun begonnen darüber zu diskutieren bzw. zu schauen, wann kann man den ersten Schritt der Rücknahme der Chlorkonzentration umsetzen und wir haben dann die Genehmigung bekommen das zu tun und haben das auch dann öffentlich kundgetan, dass dieser erste Schritt gemacht wird und es wurde von 0,24 mg pro Liter auf 0,15 einmal reduziert. In einem zweiten Schritt wurde dann die Chlorrücknahme an die Trinkwasseraufsicht gemeldet, dass wir den machen möchten. Im Rahmen der Vorankündigung ist es dann dazu gekommen, dass wir diese übergeordnete Stelle nicht nur informiert haben, sondern darauf gewartet haben, dass wir das durchführen dürfen und am 9.11.2020 wurde dann dieser zweite Schritt der Chlorrücknahme durchgeführt. Seit dem 4.11. wurde uns bekannt, mit der Landeskriminalpolizei, dass es eine Zeugeneinvernahme gibt auch mit den Stadtbetrieben Steyr. Das Landeskriminalamt hat uns mitgeteilt, dass es eine Anzeige gegen unbekannt wegen fahrlässiger Umweltgefährdung gibt und der Geschäftsführer Peter Hochgatterer wurde hier als Zeuge namhaft gemacht zur Einvernahme. Diese Einvernahme ist am 18.11., sprich also gestern, durchgeführt worden und soweit wir informiert sind, hat das Landeskriminalamt hier nicht nur bei uns das durchgeführt, sondern auch im Krankenhaus beim Land Oö. und es wird angeblich auch noch einen Schritt geben, wo womöglich die Bezirksverwaltungsbehörde mit eingebunden wird. Das wird dann der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, welche Erhebungen hier durchgeführt wurden und sie sehen also, es bleibt nichts unversucht, also die Verursacher hier letztlich auch zu finden. Es hat dann auch einen RTV

Bericht darüber gegeben wo es ein bisschen zu Ungereimtheiten gekommen ist, weil der Titel eben gelautet hätte: „Steyrer Trinkwasser sei weiterhin ungenießbar“, das wurde dann dementsprechend auch widerrufen, denn es gibt es kein ungenießbares Steyrer Trinkwasser. Es gibt ein Beeinträchtigtes durch die Chlorierung, aber es gibt kein ungenießbares Steyrer Trinkwasser. Trotzdem gestehe ich natürlich jedem und jeder Steyrer Bürgerin und jedem Steyrer Bürger zu, dass sozusagen das in der Betrachtungsweise jedes einzelnen liegt wie weit er sozusagen dieses Wasser trinken möchte oder nicht, oder trinken will oder nicht. Es ist also so, dass wir derzeit in einer Phase uns befinden, dass wir auch permanent kontrollieren. Die Belastung permanent überprüft wird und es letztlich auch dazu kommt, dass wir am 24.11. mit der Linz AG einen Termin vereinbart haben wo darüber gesprochen wird, die täglichen Chlorbeprobungsergebnisse und wöchentlichen mikrobiologischen Untersuchungsergebnisse miteinander zusammenzuführen bzw. zu vergleichen und zu schauen wie es denn sein könnte, dass wir einen Ausstiegszeitpunkt festlegen. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werde Gäste, ein Ausstiegszeitpunkt aus der Chlorierung ist irrsinnig schwer vorhersehbar. Denn es geht darum, dass wir auf der einen Seite von den unterschiedlichsten Gutachtern nicht ohne irgendwelche neuerlichen Vorschriften aus der Chlorierung aussteigen können, wenn es keinen Verursacher gibt. Und ich habe zuerst schon gesagt, es könnte auch ein Einmalereignis sein und daher sich kein Verursacher feststellen lassen, auch nicht mit der Unterstützung der Polizei und wenn dem so ist, dann muss es sozusagen ein Ausstiegsszenario geben wie wir wieder zu einem unchlorierten Wasser kämen. Und da gibt es also ein paar Szenarien, die man sozusagen darstellen könnte, das eine ist, dass wir die ganze Stadt Steyr wieder unter ein Abkochgebot stellen, für ca. 7 bis 9 Tage, währenddessen die Chlorierung gänzlich zurückfahren, beprobt wird bis das gesamte Wasser wieder ohne Chlor sozusagen herauskommt. Dann eine zweite Probemaßnahme nachher durchgeführt wird, wenn die erste Probemaßnahme aufzeigt, dass es keine Chlorierung gibt, dann eine zweite Probemaßnahme durchgeführt wird, ob das dann auch so bleibt und erst wenn dann alle Aufsichtsbehörden sagen, es dürfte so sein, dann könnte das Abkochgebot letztlich aufgehoben werden und das Wasser wäre wieder sozusagen völlig unchloriert dementsprechend auch wieder trinkbar. Das würde aber bedeuten, dass wir sozusagen einen Zeitraum festlegen müssten, wo wir entweder die ganze Stadt mehr oder weniger mit einem Abkochgebot belegen, wenn es sozusagen nur Teilbereiche sein müssten, dann könnte das noch viel länger dauern, weil wir immer warten müssen, bis dass sozusagen die gesamte Leitung chlorfrei ist und eindeutig nachgewiesen werden kann, dass in diesem Wasser keine Chlorierung mehr vorhanden ist und dann gehört sie beprobt und noch einmal gegengeprobt, dass dort auch nichts mehr auftritt. Also sie sehen kein leichtes Unterfangen, wir werden aber trotzdem daran weiterarbeiten und versuchen, diese Bedingungen soweit zu erheben und auszuarbeiten, damit man trotz allem wieder daran gehen kann, letztlich die Chlorierung irgendwann gänzlich wieder zurückzunehmen. Es wurden bis dato keinen weiteren Verunreinigungen bisher festgestellt in unserem Wasser und die Chlorierung wird voraussichtlich mit einem dritten Schritt noch einmal zurückgefahren werden. Aber bis zum gänzlichen Ausstieg aus der Chlorierung wird es auch noch einiger Schritte der unterschiedlichsten Aufsichtsbehörden und Behörden wie dem Land Oö. bedürfen bis dass man ein Szenario skizzieren kann, wie es wirklich gelingen könnte. In diesem Sinne hoffe ich einmal die ersten Antworten gegeben zu haben und ersuche, sollte es noch weitere Fragen geben, dann diese an mich zu richten. Und wenn ich kann werde ich sie sehr gerne beantworten, sonst werde ich versuchen sie ihnen auf alle Fälle nachzuliefern zu können. Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, danke schön. Für die FPÖ Fraktion die Kollegin Kattnigg, bitte Evelyn.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FA):

Sehr geehrte Kollegen im Gemeinderat, sehr geehrter Zuhörer im Internet. Ich möchte das Wasserthema jetzt zum Anlass nehmen um meine Sicht der Dinge ein bisschen darzustellen. Seit Wochen beschäftigt mich das Thema Wasserverunreinigung nicht nur im eigenen Haushalt sondern auch als Aufsichtsratsmitglied bei den Stadtbetrieben Steyr und natürlich auch

im Kontakt mit den Bürgern. Seit Ende August besteht in Steyr dieses Trinkwasserproblem, das haben wir gerade gehört. Im Bereich des Krankenhaus Steyr begann das Übel aber schon viel früher. Zahlreiche Bürger mussten in einigen Stadtteilen Wasser abkochen. Die derzeitige Situation mit dem chlorierten Wasser, mit dem chlorierten Trinkwasser ist auch keine zufriedenstellende, das wissen wir alle und es wurde auch die Rückchlorierung veranlasst, das ist auch gut so. Fakt ist, dass die Bürger das gute Steyrer Trinkwasser wieder zurück haben wollen. Es werden alle Maßnahmen sowie die Herstellung der guten Trinkwasserqualität unternommen das ist glaube ich unbestritten. Derzeit bleibt aber immer noch der bittere Beigeschmack ob der Herd der Verunreinigung wirklich tatsächlich gefunden wird. Das haben wir auch vom Herrn Kollegen Hauser gehört, dass das äußerst schwierig ist. In der Aufsichtsratssitzung vom 22.09. haben wir von Herrn Mag. Hochgatterer einen umfangreichen Bericht zur Ursachenfindung erhalten. Die Informationen der Steyrer Bürger ist bei Auftreten des Wasserproblems, waren aus meiner Sicht unzureichend. Im Zuge der Information der Bürger, im Zuge der Benachrichtigung, das will ich jetzt nicht noch einmal aufrollen, das haben wir auch mehrfach schon diskutiert auch in der Aufsichtsratssitzung. Ich habe ein Konzept des Notfallplanes der Abteilung Wasserwirtschaft des Landes Oö. einem Mitarbeiter der Stadtbetriebe Steyr in der Aufsichtsratssitzung übergeben. Dieser Notfallplan wird von den Mitarbeitern der Trinkwasseraufsicht gratis geschult, ich war auch mit den Mitarbeitern der Trinkwasseraufsicht im Land Oö. sowie der Wasserrechtsabteilung mehrfach in Kontakt um mir über den Fortschritt der Ursachenfindung zusätzlich ein Bild zu machen. Jetzt nur zur Erklärung für den Steyrer Bürger, die Trinkwasseraufsicht des Landes Oö. hat beratende Tätigkeit und keinen Rechtstitel. Was bedeutet das, die Stadtbetriebe Steyr suchen sich als Wasserbetreiber bei einer Verunreinigung des Trinkwassers ein externes Labor am freien Markt. Diese geben die Laborergebnisse, das heißt ein Gutachten unter anderem auch an die Trinkwasseraufsicht weiter. Die Trinkwasseraufsicht gibt dann wiederum den Stadtbetrieben Steyr die fachliche Meinung als Berater dazu. Warum erläutere ich das, weil ich den Vorwurf von Herrn Mag. Hochgatterer, Geschäftsführer der Stadtbetriebe Steyr, nicht verstanden habe, wo er gesagt hat die Wasseraufsicht des Landes Oö. zieht sich aus der Verantwortung zurück um den Verursacher für die Verkeimung des Wassers zu finden. Diese haben allerdings nur eine beratende Tätigkeit wie ich schon gesagt habe. Diesen Vorwurf der Stadtbetriebe Steyr möchte ich entkräften, da die Wasseraufsicht wie gesagt nur fachlich beratende Funktion und keinen Rechtstitel hat. Letztendlich kann nur der Betreiber, nämlich die Stadtbetriebe Steyr entscheiden wann sie das Wasser für den Bürger unchloriert wieder freigeben. Ich denke Vorwürfe und Schuldzuweisungen in diesen Fall zu machen ist falsch und fehl am Platz. Ergebnisse sind letztendlich für den Bürger wichtig. Sowohl von der Wasseraufsicht des Landes Oö. als auch von Herrn Mag. Hochgatterer wurde bestätigt dass die Ursachenfindung für die Verkeimung aufgrund des komplexen Wassernetzes sehr schwierig ist. Eine Suche wie die Nadel im Heuhaufen. Aber was ist nun für den Steyrer Bürger zu tun aus meiner Sicht neben der Wiederherstellung des Steyrer Trinkwassers? Wir haben in der letzten Gemeinderatssitzung einen Antrag von einer Gebührenreduktion auf die letzte Wasserrechnung von 10 % gestellt. Der wurde allerdings abgelehnt da behördlich nicht umsetzbar. Was habe ich gemacht, ich wollte mich mit dem Ergebnis nicht zufrieden geben und ich habe jetzt Kontakt mit dem Land Oö., genau mit der Abteilung IKT. aufgenommen um das Thema noch einmal juristisch durchleuchten zu lassen. Weil ich denke, es ist wichtig herauszufinden ob der Antrag nicht tatsächlich umsetzbar ist. Ich habe schon eine Antwort bekommen, aber das möchte ich hier nicht erläutern, ich möchte das noch mit Rücksprache überprüfen lassen, aber sie können sicher sein, wenn das Ergebnis wie es sich derzeit darstellt für uns und auch in der Fraktion natürlich noch durchgesprochen wird, dementsprechend positiv ist, dann werden wir mit diesem Antrag noch einmal in den Gemeinderat kommen. Weil ich denke wie müssen für den Bürger auch etwas tun damit er eine Entschädigung für die Erschwernisse, das heißt für das Abkochen des Wassers bekommt bzw. auch für das kaufen von Flaschenwasser um damit Kaffee zu machen oder zu kochen. In der letzten Aufsichtsratssitzung vom 03.11. wurde auch noch ein Gutscheinkonzept für den Bürger überdacht, wie man den Bürgern eben Gutscheine zukommen lassen könnte. Das ist grundsätzlich eine gute Idee aber wir haben dann gesagt es ist zu teuer und zu aufwendig um das umzusetzen. Dennoch liebe Steyrer Bürger kann ich nur sagen es wird eine Entschädigung

geben, das ist sicher. An der Umsetzung wird gearbeitet und natürlich gemeinsam fraktionsübergreifend ein Beschluss sobald wie möglich herbeigeführt werden. Denn das Abkochen von Wasser und wochenlang chloriertes Wasser zu trinken oder sich mit dem chloriertem Wasser zu duschen und zu waschen, da habe ich schon von manchen Leuten gehört die ein Hautproblem haben, dass sie einen vermehrten Ausschlag bekommen haben. Das ist eine Tatsache, das ist einfach nicht angenehm und wir müssen einfach eine Lösung herbeiführen. Ich hoffe dass wir bald die Nadel im Heuhaufen finden und rasch wieder gutes Trinkwasser zu Verfügung haben im Sinne unserer Steyrer Bürger. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, wünscht noch jemand zu diesem Tagesordnungspunkt das Wort? Andere Fraktion. Für die ÖVP-Fraktion Kollegin Frech, bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer, Zuschauerinnen, Zuseher. Ja ich bin durchaus sehr froh, dass es diese „Aktuelle Stunde“ gibt, weil damit das Thema Trinkwasser weiterhin als zentrales Thema auch in der Politik vorhanden ist. Und dass das nötig ist, haben ja die Ereignisse gezeigt. Es war unsere Fraktion die vor allem eingefordert hat, gleich wie das begonnen hat mit dem Trinkwasserproblem, dass es vermehrt eine gezielte Information geben muss zur Bevölkerung über das Abkochgebot, dass auch die Information an die politischen Entscheidungsträger mangelhaft war. Das auch der Aufsichtsrat nicht in Kenntnis gesetzt worden ist, nicht informiert worden ist. Das hat sich dann Gott sei Dank geändert, aber auch durch mein Drängen im Aufsichtsrat und in Absprache mit Herrn Mag. Hochgatterer und dem Aufsichtsratsvorsitzendem Willi Hauser. Und es war auch wichtig, der Herr Bürgermeister hat es heute schon angesprochen, es gibt jetzt bereits Ergebnisse aus diesem Arbeitskreis, gemeinsam Magistratsdirektor, Geschäftsbereichsleiter, zur Überarbeitung der Notfallpläne. Es war das Ergebnis dieses Antrages der in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen worden ist und der von unserer Fraktion eingebracht worden ist, dass dieser Notfallplan überarbeitet wird und auch verstärkt die Bürgerinnen und Bürger besser informiert werden wenn es zu solchen Szenarien kommt. Und wir haben heute schon gehört, der Reinhaltverband hat anscheinend einen derart guten Notfallplan, dass man diesen mehr oder weniger übernehmen kann. Dann ist das schon ein erster Schritt der wichtig ist und nicht passiert wäre wenn man das nicht auf der politischen Ebene nicht immer ansprechen würde. Und natürlich auch in jeder Aufsichtsratssitzung wie auch von der Kollegin Kattnigg das schon angesprochen worden ist, wo wir das thematisieren. Ja zwei Dinge sind mir jetzt aufgefallen, nämlich vom Kollegen Hauser der erstmals soweit ich es im Kopf habe, tatsächlich von Beeinträchtigung spricht. Nicht von ungenießbarem Trinkwasser, das wird ja zurückgewiesen, sondern von Beeinträchtigung. Weil ich kann mich erinnern noch in der letzten Gemeinderatssitzung habe ich von vielen vernommen, naja chloren tun auch andere Städte, das entspricht ja alles den geltenden Verordnungen, Chlor ist ja nicht gesundheitsschädlich etc., jetzt höre ich schon von Beeinträchtigung. Und das ist es, unser Trinkwasser ist beeinträchtigt dadurch. Das sage nicht ich, das hat jetzt gerade auch der Kollege Hauser gesagt. Und es ist eine Beeinträchtigung eines Trinkwassers wenn ich nicht mehr wie früher ohne Zusatz dieses trinken kann. Wenn ich mir dann Wasserflaschen kaufen muss weil ich dieses Wasser nicht verwenden möchte zum Trinken bzw. um Medikamente einzunehmen etc., das ist eine Beeinträchtigung. Und deshalb muss es unser aller Ziel sein diese Chlorung wieder aufzuhören. Oder wenn das nicht möglich ist auf andere Alternativen umzusteigen. Die Steyrerinnen und Steyrer haben ein Trinkwasser verdient das diesem Namen gerecht wird und das so ist wie es früher auch war. Und das muss unser gemeinsames politisches Ziel sein. Dazu kommt dass das Chlor, da haben sie schon recht die das so sehen, nicht als gesundheitsschädlich eingestuft wird, zumindest in dem Bereich wie es derzeit gemacht wird, maximal 0,1 bis 0,2 Milligramm Chlor ist laut Trinkwasserverordnung ja möglich. Aber das Chlor reagiert mit anderen Bestandteilen im Wasser, es ist eines der reaktionsfreudigen chemischen Elemente und das ist das Problem. Nicht das Chlor an sich sondern die Verbindungen die es dann eingeht. Und die können dann sehr wohl über Dauer hinweg gesehen gesundheitsschädlich sein. Und darum bin ich

dir sehr dankbar lieber Willi Hauser, dass du hier auch von Beeinträchtigung gesprochen hast. Wofür ich dir nicht dankbar bin ist für diesen Nebensatz, ich habe ihn mitgeschrieben. Es steht jedem zu ob er es trinken will oder nicht. Das kann nicht sein, das kann nicht die politische Haltung eines verantwortlichen Gemeinderates oder Stadtrates in dieser Stadt sein, zu sagen es steht ja jedem frei das zu trinken oder nicht. Das Trinkwasser muss ich trinken, will ich trinken, darum heißt es auch Trinkwasser. Weil die Alternative wäre zu sagen kauft euch dann bitte Wasser in den Flaschen. Das erinnert mich ein bisschen an Marie Antoinettes Aussage, wenn die Menschen kein Brot haben dann sollen sie halt Kuchen essen. Wenn ihr kein Trinkwasser habt dann kauft es euch halt in Flaschen. Ich hoffe lieber Willi Hauser du hast es nicht wirklich ernst gemeint. Jeder Bürger dieser Stadt, jeder Bürgerin hat das Recht auf ein hervorragendes Trinkwasser. Und dass es jetzt diese Probleme gegeben hat, ja das wissen wir alle. Das die Stadtbetriebe an sich auch in Person des Herrn Mag. Hochgatterer wirklich mit Hochdruck „nomen est omen“ an der Behebung der Problematik arbeiten, da auch sehr eingedeckt sind, das muss ich auch einmal lobenswert erwähnen. Auch Anfragen unserer Fraktion werden mitunter wirklich sogar am selben Tag beantwortet, Rückrufe erfolgen. Das heißt da hat sich sehr viel getan in den letzten Wochen und Monaten. Aber unser Ziel muss sein, dass es keine Chlorung mehr gibt. Und wenn das nicht möglich ist, dann muss man sich zumindest Alternativen überlegen. In Österreich sind nämlich neben der Chlorung auch die Ozon und UV-Bestrahlung zur Trinkwasserdesinfektion zugelassen. Die UV-Bestrahlung gilt als besonders schonende Methode, da sich das Wasser dabei in seiner Zusammensetzung und auch geschmacklich nicht verändert. Dabei wird Wasser an UV-Röhren aus Quarzglas vorbeigeleitet und die Bakterien durch die UV-Strahlung abgetötet. Vorarlberg ist beispielsweise was die UV-Bestrahlung betrifft führend, in rund 250 Anlagen kommt das moderne Verfahren bereits zum Einsatz, was etwa zwei Drittel aller Wasseranlagen sind. Das heißt wenn schon man aus Gründen von Sicherheit, Verantwortung was auch immer nicht aus dem Chloren herauskommt, dann muss man sich zumindest auf Sicht gesehen Alternativen überlegen. Dass das nicht von heute auf morgen geht ist jedem klar, aber am Ende des Tages muss das Ziel sein dass es auch tatsächlich wieder ein Trinkwasser gibt, das dem entspricht das wir vorher gehabt haben. Ja und was mir auch sehr stark aufgefallen ist im Zusammenhang mit Diskussion Chlorierung oder Chlorung wie es ja richtigerweise heißt, Chlorierung wäre ja die Herstellung von anderen Stoffen. Diese Chlorung die wir derzeit haben, habe ich so ein bisschen auch den Eindruck, man traut sich nicht so recht. Es gab ja beispielsweise im Aufsichtsrat die Information dass es zu einer Arbeitsgruppe kommt mit einer führenden Wissenschaftlerin, daraus ist dann nichts geworden. Anscheinend weil man auch ein bisschen die Verantwortung scheut oder auch sagt, gut wir müssen jetzt immer das Chlor machen weil wenn wieder etwas passiert was tun wir denn dann. Ich denke mir, man muss halt auch mal Verantwortung übernehmen für die Dinge. Man kann nicht jedes Restrisiko ausschließen. Und selbst wenn wir jetzt diesen Verursacher finden, wer weiß ob nicht doch wieder irgendwann einmal etwas ist. Und dann denke ich mir, entweder steigt man auf Alternativen um die eben ein besseres Wasser bedeuten oder man ist auch bereit dem Bürger, die Bürgerin miteinzubinden, um ganz ehrlich zu sagen, gut es kann vielleicht wieder einmal etwas passieren. Dann muss möglicherweise wieder abgekocht werden, die Alternative ist dass wir ständig chloren. Und dass man da den Bürger, die Bürgerin vielleicht auch wirklich miteinbindet. Man könnte zu so einem Thema auch eine Volksbefragung machen, es gibt viele Möglichkeiten. Was ich aber für sehr wichtig halte ist, dass man mit Hochdruck daran arbeitet dass das Trinkwasser in Steyr wirklich diesem Namen wieder so gerecht wird, wie es früher war. Und ich habe die Hoffnung, dass das auch sein wird wenn alle politischen Kräfte an einem Strang ziehen und sagen das ist unser Ziel und wir geben uns nicht mit diesem Status quo zufrieden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja danke schön. Als nächste für die Grüne Fraktion die Gemeinderätin Lindinger, bitte Maria.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Ja werte Damen und Herren. Ganz kurz auch eine Stellungnahme von unserer Fraktion dazu. Natürlich ist das Ganze ein sehr unerfreuliches Faktum, aber so wie wir diese Situation

einschätzen ist, dass das, wir sehen dass die SBS eigentlich sehr verantwortungsvoll mit diesem Thema umgeht jetzt. Sowohl was diese Untersuchung von Leitungen und Brunnen anbelangt, als auch wie sie mit der Chlorierung umgehen. Und sehe das schon so, anders als meine Vorrednerin, ich bin was die Chlorierung anbelangt absolut dafür, dass da die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Das mit der Kommunikation von der SBS war am Anfang nicht ganz optimal, das hat sich mittlerweile geändert. Also ich denke mir sie versuchen doch sehr das transparent darzustellen. Und die Kompensation der Unannehmlichkeiten haben wir das letzte Mal im Gemeinderat beschlossen, auch daran wird gearbeitet und das finden wir auch positiv. Also unser Zugang ist der, lassen wir die SBS arbeiten, ich glaube sie sind auf einem guten Weg dabei und natürlich wollen wir informiert bleiben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke schön, der Referent vielleicht noch.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Ich nehme mir jetzt sozusagen noch das Recht als Referent heraus auf diese Fragen oder diese Anmerkungen die hier gemacht wurden kurz Stellung zu nehmen. Weil mehr ist ohnehin nicht zulässig. Wie die Frau Kollegin Kattnigg gesagt hat bezüglich der Notfallpläne des Landes Oö., das wurde auch gerne angenommen von uns bei der SBS und wird also dementsprechend auch mitbearbeitet und geschaut. Bei der Wasseraufsicht da scheiden sich die Geister ein wenig weil auf der einen Seite ist es also so, dass es völlig richtig ist dass sie auf der einen Seite einen sogenannten rechtlichen Status, in dem nicht besteht sozusagen dass sie uns etwas verbieten könnten, weil wir ja sozusagen die Lieferanten dieses Lebensmittel sind, aber ich würde mir die wirklich ansehen was passiert wenn sozusagen plötzlich wir etwas liefern würden und die Wasseraufsicht sagt, wir haben euch eh gesagt ihr dürft es nicht liefern. Also da sehe ich mir dann an was sozusagen wirklich dabei heraus käme, wenn es sozusagen aus der IKD des Landes Oö. eine Information darüber gibt wie es trotzdem zu einer Rabattierung der Wassergebühr kommen könnte. Da bin ich schon gespannt wie das aussieht, weil die Beurteilungen die bei uns im Magistrat durch die Juristen gemacht worden sind, aber ich will nicht sagen dass es nicht unterschiedliche Meinungen da oder dort geben kann. Zur Frau Kollegin Frech möchte ich also dazu sagen, ja dass am Anfang sozusagen vielleicht die Informationen an die Bevölkerung als holprig dargestellt wurde bzw. vielleicht auch nicht ganz so gelaufen ist wie es sich der eine oder andere das vorgestellt hat, aber auf der anderen Seite trotzdem dem Gesetze sozusagen auf alle Fälle genüge getan wurde. Das verstehe ich ja noch und da haben wir glaube ich auch in vielen Dingen schon darauf reagiert. Dass aber immer wieder behauptet wird, dass die Mandatare bzw. die Aufsichtsratsmitglieder in Steyr keine Presseaussendungen bekommen die aus dem Magistrat hinausgehen, also das halte ich nach wie vor für nicht angebracht, den die einzelnen Büros, wo also die Mandatare angehängt sind bei den einzelnen Stadtsenatsmitgliedern und dergleichen mehr, bekommen. Alle diese Informationen, Presseaussendungen und die müssen halt dann dort weitergeleitet werden. Ich möchte einfach darauf hinweisen, dass das so passieren muss und dass das so passieren sollte. Und dass das bisher nicht anders gehandhabt wurde und gehandelt wurde. Und ich möchte nur dazu sagen, dass z.B. seit dem Sein dieser Trinkwasserverunreinigung also 17 Presseaussendungen aus dem Haus hinausgegangen sind zu diesem Thema. Auf der anderen Seite auch hier erwähnt wurde dass es eine klassisch gute Darstellung gegeben hat im Amtsblatt und dergleichen mehr. Und auf der anderen Seite halt unterschiedlichste Interviews halt auch geführt wurden durch die Medien selbst. Und ich denke mir die Informationen sind nicht so schlecht gelaufen wie man es manchmal darstellen möchte. Auf der anderen Seite, Verbesserungswürdigkeit gibt es überall. Und an den Notfallplänen wird gearbeitet. Liebe Frau Kollegin Frech auf der anderen Seite sagst du, du freust dich darüber dass ich gesagt habe Beeinträchtigung durch Chlor im Trinkwasser, ja das ist so. Wir wissen dass es kein Trinkwasser ist wie es vor der Chlorierung war. Aber auf der anderen Seite entspricht es dem Lebensmittelkodex und darum habe ich ausdrücklich von einer Beeinträchtigung gesprochen, aber auch festgehalten dass es sich um Trinkwasser handelt und um Trinkwasserqualität handelt nach dem Lebensmittelkodex. Und daher möchte ich also

schon auch darauf hinweisen, ich selber bin kein Wissenschaftler. Und ich kann das weder beweisen noch den Gegenbeweis antreten dass es nicht so ist. Aber eines ist klar, die Chlorierung wurde nicht aus Jux und Tollerei gewählt weil es eh auch andere Maßnahmen gäbe die man also treffen könnte, sondern es wurde gewählt, weil dieser Schadensfall im Leitungsnetz aufgetreten ist. Und nicht in den Brunnen oder in den Wasserabgabestellen sondern im Leitungsnetz. Und da gibt es leider keine andere Möglichkeit, auch wenn man das gerne manchmal suggerieren möchte, als eben chemisch einzugreifen. Und das ist die Chlorierung. Weil das was du liebe Frau Kollegin Frech, liebe Michaela dargestellt hast wegen UV-Bestrahlung und all diese Dinge, das kann nur im Brunnen passieren und das ist in der Wasserabgabe oder Entnahmestelle direkt aus dem Brunnen. Und nur dort kann so etwas eingesetzt werden und wer es nicht glaubt kann nach der Gemeinderatssitzung sich gerne mit dem Kollegen Kaliba darüber unterhalten. Das haben wir nämlich auch schon einmal gehabt wie wir ein Problem mit den Brunnen gehabt haben und da hat kein Mensch von Chlorierung oder sonst etwas geredet. Also ich denke mir, wir sollten wenn wir versuchen sozusagen hier zu suggerieren dass es andere Möglichkeiten für solche Dinge gibt, auch jene wählen die also wirklich umsetzbar sind. Und ich möchte nur sagen, ich glaube dass in den Stadtbetrieben Steyr kein einziger nicht die Verantwortung dafür übernimmt was getan wird. Und wir versuchen das Beste zu machen um wieder in die Richtung und in dieses Fahrwasser zu kommen wie wir es vorher gehabt haben, nämlich ein völlig unbehandeltes Trinkwasser letztlich unseren Bürgerinnen und Bürgern liefern zu können. An dem arbeiten wir auch, ich habe ihnen auch vorher skizziert das es einige Ausstiegszenarien geben wird, aber die nicht ganz unbemerkt bleiben können, weil wir letztlich auch dafür die Bevölkerung brauchen werden. Wenn es dann dazu kommt, aber wir werden also weder etwas verheimlichen noch sonst irgendetwas tun wo die Bevölkerung nicht weiß genau worum es geht. Und ich ersuche daher das dementsprechend auch so zur Kenntnis zu nehmen und zu versuchen unsere Bevölkerung auch darauf hinzuweisen, dass alles im Rahmen jeglicher Form der Verantwortung von den Stadtbetrieben Steyr dazu getan wird. Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allen Dingen aber auch dem Mag. Hochgatterer hier einen großen Dank auszusprechen. Weil er unter anderem auch derjenige ist der bei Landespolizeidirektion, beim Kriminalamt sitzt und die Zeugenaussagen hier machen muss. Und er letztlich auch hier schon ganz eindeutig dabei auch angesprochen wird, dass die Verantwortungen überall dort liegen wo sie eben sind. Und ich hoffe dass es gelingen möge, selbst mit diesen Erhebungen dazu zu kommen dass wir einen Verursacher finden. Wenn nicht werden alle anderen Schritte wie ich sie vorher skizziert habe letztlich umgesetzt werden müssen. Auch von der Bevölkerung mitzutragen sein und ich hoffe, dass wir dann zu jenem Ergebnis kommen, das wir uns alle wünschen. Also nochmals ein aufrichtiges Dankeschön an alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Bereich in den Stadtbetrieben. Und ich hoffe dass wir alle wieder gemeinsam zu einem wie wir so schön sagen völlig unbeeinträchtigten Trinkwasser kommen und dementsprechend auch wieder voll genossen werden kann, danke schön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja danke schön. Darf vielleicht zusammenfassend feststellen, dass wir ja alle dasselbe wollen. Es wird und muss möglich sein, dass wir am Ende des Tages wieder zu einem unchlorierten Trinkwasser in Steyr kommen. Da werden wir alles tun, da sind wir uns sowieso einig. Frage wird sein wie lange wird das dauern und welche Schritte sind dazwischen notwendig. Und was die Entschädigung für Unannehmlichkeiten der Bevölkerung angeht, denke ich da sind wir auch einer Meinung, dass das erfolgen muss. Allerdings in einer Art und Weise die Sinn macht. Wo man nicht für die Manipulation eine extrem hohe Summe ausgibt, sondern dass es wirklich beim Bürger ankommt und im Endeffekt in einer Größenordnung ist die man sich auch betriebswirtschaftlich leisten kann. Nämlich da reden wir von den Stadtbetrieben und natürlich auch von der Stadt. Wir haben ja schon alle gemeinsam angedacht, wir könnten auch im Endeffekt die anstehende Wasserpreiserhöhung für 2021 aussetzen und wenn das noch zu wenig ist vielleicht auch noch die Kanalgebührenhöhung aussetzen. Das wäre eine praktikable Lösung, da werden wir uns im Zuge der Budgetgespräche noch im

Endeffekt verständigen. In diesem Sinne bedanke ich mich für die Beiträge zur „Aktuellen Stunde“ und ich schließe sie.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)

2020-421617 Österr. Weihnachtsmuseum Christkindlwelt; Austausch der Heiztherme/Gastherme.

GHJ2-52/16 Aufforstung Mitterdietach, Brunnenschutzgebiet, Fläche I und II, Pflanzung mit Verbisschutz.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

Wir kommen nun zu den Verhandlungsgegenständen. Zuerst ersuche ich sie die Beschlüsse des Stadtsenates zur Kenntnis zu nehmen und wir treten in die Verhandlungsgegenstände ein. Darf dazu den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister Hauser übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir zu deinem ersten Tagesordnungspunkt das Wort.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Präs-371/20 Resolution „MAN-Produktionsstandort Steyr muss bestehen bleiben“.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja in meinem ersten Punkt geht es um die Resolution die alle Fraktionen unterschrieben haben und auch die NEOS also einstimmig im Endeffekt diese Resolution an den MAN-Vorstand und den VW-Aufsichtsrat z.H. der Vorsitzenden Dr. Andreas Tostmann und Hans-Dieter Pötsch. Sie wissen ja dass diese Hiobsbotschaft, dass der MAN Produktionsstandort in Steyr geschlossen werden kann, uns im Endeffekt wie ein Keulenschlag getroffen hat in der Stadt. Dass wir uns als Stadt aber auch im Verbund mit den angrenzenden Gemeinden mit der Region selbstverständlich sofort mit einem Appell an den Vorstand des MAN gerichtet haben und hier ersucht haben die Gespräche zu führen um dieses Horrorszenario abzuwenden um MAN in eine gute Zukunft zu führen mit einem Produktionsstandort Steyr. In der Zwischenzeit hat es auch eine große Demonstration gegeben und viele andere Dinge auch. Gespräche werden geführt auf allen Ebenen, Bemühungen finden statt. Die Gespräche zwischen Betriebsrat und MAN-Vorstand sind unterbrochen, weil da im Endeffekt sich momentan nichts bewegt. Aber wir möchten mit dieser Resolution von Seiten der Stadt, mit dieser einstimmig von allen Fraktionen unterschrieben, noch einmal Druck machen. Und zu erkennen geben wie wichtig uns dieses Thema ist und das wir auch bereit sind als Stadt unseren Beitrag zu leisten. Möchte ihnen diese Resolution nun zur Kenntnis bringen.

Der Gemeinderat möge folgende Resolution beschließen:

Mit Bestürzung haben die Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Steyr die am 11. September 2020 veröffentlichten Pläne des Vorstandes der MAN SE/MAN Truck & Bus SE zur Kenntnis genommen, die den Abbau von 9.500 Arbeitsplätzen, die Verlagerung von Entwick-

lungs- und Produktionsprozessen an andere Standorte sowie die Schließung der MAN-Werke in Steyr, Plauen und Wittlich zum Ziel haben.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr spricht sich hiermit offiziell gegen die Umsetzung dieser sogenannten Restrukturierungspläne aus und fordert den MAN-Vorstand wie auch den Aufsichtsrat der VW-Konzerns auf, die laufenden Gespräche und Verhandlungen mit den Betriebsratskörperschaften für die Erarbeitung eines zukunftsorientierten Weiterführungskonzeptes für die betroffenen Werksstandorte zu nützen.

Für die Mitglieder des Steyrer Gemeinderates ist es absolut unverständlich, dass man gerade jetzt, in einer durch die Corona-Pandemie besonders angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt, gut bezahlte Arbeitsplätze aus Deutschland und Österreich in ausländische Standorte transferieren will. Das widerspricht diametral der sozialen Verantwortung, die einem Unternehmen ab einer gewissen Größenordnung zukommt, und ist insbesondere eines MAN- und VW-Konzerns nicht würdig.

Der Steyrer Gemeinderat weist im Übrigen auch darauf hin, dass der MAN-Standort Steyr mit seinen hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stets bereit und in der Lage war, neue und technisch besonders anspruchsvolle Aufgaben für den Konzern zu übernehmen und auch positiv zu erledigen. Die LKW-Vor-Serie mit Elektro-Antrieb ist dafür das jüngste aktuelle Beispiel. Aber auch die Implementierung der neuen, hochmodernen Kunststoffteile-Lackier-anlage mit einem Investitionsvolumen von rd. 60 Millionen Euro ist dafür ein sichtbarer Beweis.

Der Steyrer Gemeinderat appelliert daher nochmals eindringlich an den Vorstand von MAN sowie den Aufsichtsrat des VW-Konzerns von den präsentierten Verlagerungs- und Schließungsplänen abzurücken und gemeinsam mit den Betriebsratskörperschaften sowie den MAN-Standortgeschäftsführungen Konzepte zu entwickeln, die den Fortbestand aller MAN-Standorte und insbesondere auch des MAN-Werkes in Steyr sichern und den Gesamtkonzern in eine gute Zukunft führen.

In diesem Zusammenhang bekräftigt der Steyrer Gemeinderat sein Angebot, dafür im Rahmen der Möglichkeiten auch einen aktiven Beitrag leisten zu wollen

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Diese Resolution geht wie gesagt an den VW-Aufsichtsrat und an den MAN-Vorstand.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Die Resolution wurde gehört, der erste Redner Dr. Spöck.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Ja sehr geehrte Gemeinderäte, Gemeinderätinnen, liebe Zuseherinnen und Zuseher. Es ist eigentlich wirklich eine Schweinerei, eine Sauerei was da passiert, eine echte Sauerei. Und zwar macht der MAN-Mutterkonzern TRATON heuer Gewinne oder Plus bei den Ausgaben und dann kommt für uns als Stadt Steyr das daher, was sich glaube keiner wünscht. Dann gibt es Analysten die prophezeien sogar noch Gewinne für das heurige Jahr, also schwarze Zahlen für ein Unternehmen das eigentlich einen Kahlschlag da bei uns machen will. Dann kommt ein Management daher, ein Herr Tostmann und ein Herr Pötsch und die argumentieren damit, ja wir müssen jetzt 9.500 Stellen abbauen, 9.500 Stellen. Nicht nur in Steyr logischerweise aber auch in deutschen Städten dazu. Und die armen zwei Manager stehen selber unter Druck sagen sie weil die Vorgänger von ihnen selber schon entfernt worden sind bei der Firma weil sie etwas nicht zusammengebracht haben. 9.500 Mitarbeiter das sind Mitarbeiter, wir kennen das selber wenn wir in einem Betrieb arbeiten die für die Firma arbeiten und mit der Firma arbeiten, die eine Firma prägen und die auch für eine Firma einstehen. Die sollen jetzt auf die Straße gesetzt werden, für uns im Prinzip ein vollkommener

Schwachsinn. Und dann kommt noch dazu, dass es ja wegen einem großen Verlust gesperrt werden muss. Also das ist für mich eine absolute Realitätsverweigerung wenn man sich dann die Zahlen ansieht die da prognostiziert werden für das heurige Jahr. Also im Prinzip für uns heißt, und ich glaube das geht mit dieser Resolution ganz klar hervor, der Standort von MAN in Steyr der muss bleiben, da wird kein Weg vorbei gehen. Und wir haben das alle in vollster Vehement im Prinzip abzulehnen. Ich verstehe aber auch den Betriebsrat IG Metall, die die Verhandlungen mit dem Management abgebrochen haben und einfach selber sagen so stellen wir uns das nicht vor, was da heraus kommt das muss ein Miteinander sein. Und man muss sich das auch einmal vorstellen für Steyr, 2.200 Mitarbeiter die davon betroffen sind und es sind ja nicht nur die Mitarbeiter, sondern da hängen überall Familien mit dabei. Da hängen Zuliefererbetriebe mit dabei, also da geht es schon um ganz schön etwas. Und da es im Prinzip, man kann es auch direkt sagen, es ist ja nicht nur MAN, es ist ja auch die Firma Volkswagen, die das da im Prinzip auf dem Rücken unserer Steyrerinnen und Steyrer, aber natürlich auch von den Personen aus unserer Umgebung austragen will. Das ist für mich wirklich eine komplette Managementunfähigkeit. Und das wenn wir eh schon wissen dass in den letzten Jahren genau dieser Betrieb, jetzt nicht MAN sondern Volkswagen, ja eh schon zeigt, dass das Management ja nicht ganz so gut beraten ist mit ihren Tätigkeiten was da gemacht worden sind. Stichwort – Dieselskandal! Ja dann die nächste Meldungen, neue Standorte. Zuerst heißt es in einer Ankündigung von VW, wir machen einen Neubau, eine Fabrik in der Türkei, naja billige Arbeitskräfte wahrscheinlich ziehen die immer noch bei den großen Firmen. Aber ich weiß nicht ob das sinnvoll ist, billige Arbeitskräfte zu haben. Ich denke mir eine Qualität spricht mehr aus als das Billige und ich bin mir nicht so sicher ob die auf das auch geschaut haben, wenn man den Standort in einem anderen Land hernimmt. Für mich heißt das im Prinzip einfach nur Hauptsache billig. Das war die erste Meldung, die zweite Meldung ist dann, nein, nein, wir investieren jetzt 1 Milliarde in Bratislava. Ich weiß nicht was sich die dabei denken, Hauptsache wir sagen einmal im Prinzip eine andere Stadt und die Mitarbeiter die da drinnen sind, eigentlich brauchen wir euch nicht mehr und wir suchen uns andere Leute. Weiß nicht was die nächste Meldung ist Rumänien, Bulgarien vielleicht gehen wir gleich nach China, dann wird es vielleicht noch billiger. Also alles in allem ich erwarte mir an und für sich ernsthafte Gespräche und vor allem ernst zu nehmende Gespräche die der Betriebsrat in Steyr kriegen soll vom Management von den beiden Herren. Und da muss auch TRATON und Volkswagen im Prinzip mitziehen um jetzt für uns alle Verantwortung zu zeigen. Alles andere meiner Meinung nach ist absurd und vollkommen für uns abzulehnen. Selbstverständlich unterstützen wir diese Resolution im vollsten Umfang alles andere wäre ja im Prinzip Wahnsinn pur. In der Hoffnung dass MAN umschwenkt, dass Volkswagen umschwenkt, dass es wieder Zukunft für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt die jetzt wirklich auf der Straße stehen und nicht wissen wie es nächstes oder übernächstes Jahr weitergeht.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön und gibt es noch eine Wortmeldung? Kollege Kaufmann, dann Kollege Freisais.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, sehr geehrte Zuseherinnen und Zuseher. Es ist schon vieles dazu gesagt worden, alles richtig aus meiner Sicht, aber ich denke aus Respekt gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von MAN in Steyr ist es angebracht, dass ich auch im Namen der Grünen Fraktion hier eine Stellungnahme abgebe und sozusagen nicht nur bloß mitstimme mit dieser Resolution. Ich denke es zeigt sich hier wie wichtig die immer wieder eingeforderte aber eben oft nicht wahrgenommene soziale Verantwortung von Eigentümern und Management in der Wirtschaft ist. Und hier können wir zeigen wie wichtig das ist und es auch tatsächlich einfordern. MAN bzw. im Hintergrund steht ja für uns Steyrerinnen und Steyrer die Steyr Werke die hier einmal diese Identifikation der Industrie mit der Stadt noch viel stärker dargestellt haben. Aber MAN hat das übernommen, hat auch hier erfolgreich produziert und wir weisen sie eben darauf hin, dass das nicht einfach eine Werkbank ist irgendwo in Europa von Deutschland aus gesehen. Sondern dass hier an einem wichtigen Industriestandort Qualitätsarbeit geleistet wird auf der einen Seite

und dass auf der anderen Seite so ein Werk in dieser Größe ein Identifikationsfaktor ist für eine Region, für eine Stadt und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Region, die Stadt und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre Identifikation und ihr Engagement für die Firma immer bewiesen und wir erwarten uns jetzt, dass auch ein Umdenken gegenüber den bisher kolportierten Plänen bei den Eigentümern und dem Management stattfindet. Und in diesem Sinne kann ich hier mitteilen, erklären, ankündigen dass wir als GRÜNE auch engagiert und voll inhaltlich diese gemeinsame Resolution unterstützen werden. Und wünsche uns allen viel Erfolg damit.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Nächster zu Wort gemeldet der Kollege Freisais, bitte.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Wie MAN angekündigt hat dass sie planen sich aus Steyr zurückzuziehen, das hat jetzt nicht nur die Stadt betroffen gemacht, die Region, sondern in Wirklichkeit ganz Österreich. Wenn man sich ansieht was in den Medien geschrieben worden ist, berichtet worden ist, gebracht worden ist, dann wird einem schnell klar, dass das ein Thema ist, was keinen kalt lässt. Wo jeder betroffen ist wenn man darüber nachdenkt wie viele Arbeitnehmer, wie viele Familien davon betroffen sind und was für ein riesiger volkswirtschaftlicher Schaden da angerichtet wird, wenn sich MAN wie gesagt wirklich aus Steyr zurück zieht. Es ist daher wichtig und daher unterstütze ich die Resolution, dass die Stadt natürlich alle Maßnahmen ausschöpft um MAN von einem Verbleib in Steyr zu überzeugen. Noch einmal hervor zu streichen was für ein hervorragender Standort Steyr ist. Und überhaupt jetzt auch abgesehen von MAN, wird es wohl für die Stadt eine der ganz zentralen Aufgaben der nächsten Jahre sein, hervor zu streichen was wir für ein starker guter Industriestandort sind. Und im Wettbewerb der Regionen sich eben dafür einzusetzen dass die Firmen die da angesiedelt sind auch da bleiben und das zu schätzen wissen, was sie da an Qualität vor Ort haben. In diesem Sinne meine Zustimmung hat die Resolution. Und ich hoffe natürlich vor allem im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Familien die da dranhängen, dass da ein Umdenken und ein Umschwenken gelingt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Der nächste zu Wort gemeldet Vizebürgermeister Dr. Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön. Es wurden jetzt schon durch die Vorredner sehr viele Sachen die wirklich vollkommen richtig sind angesprochen. Wir haben die selbstverständlich unterstützt, diese Resolution weil es wirklich um etwas geht. Aber ich möchte schon auch darauf hinweisen, ich glaube dass Österreich, Oö., Steyr selbst für MAN, VW, TRATON ein guter verlässlicher Partner war auch in der Vergangenheit. Es gibt kaum ein Kommune die sich einen chinesischen LKW gekauft hat oder sonst von irgendwo her, sondern haben MAN Trägerfahrzeuge, Feuerwehren, Kommunen, Asfinag alle. Ich glaube Österreich hat damit bewiesen dass wir da schon regional denken und vielleicht sollte sich auch der Vorstand bei MAN überlegen ob das nicht ein wirklich wichtiger Weg ist regional auch mit den Menschen mitzugehen. Und ich glaube, dass das auch ein großer schwerer Punkt ist den man eigentlich ansprechen muss.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Herr Bürgermeister bitte das Schlusswort. Erlauben sie mir nur kurz hier vom Tisch aus zu sagen. Also MAN glaube ich ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil hier in der Region und ein wichtiger Arbeitgeber hier in der Region, sondern vor allen Dingen sollte sich auch die EU bewusst werden ob es wirklich Sinn macht, solche Betriebe wie MAN zuzulassen, dass sie in Länder gehen wo also Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Und ich denke mir, das ist unter anderem auch einer EU nicht würdig. In diesem Sinne ersuche ich dass alle nachher also hier einstimmig dieser Resolution zustimmen. Bitte sehr Herr Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Noch ein paar Schlusssätze, ich denke ich habe es ja bei der Kundgebung bei der Protestaktion am Stadtplatz schon gesagt, dass diese Vorgangsweise, so eiskalt anzukündigen was man vor hat und friss Vogel oder stirb ist eines VW-Konzerns und eines MAN-Vorstandes im Endeffekt wirklich unwürdig. Die Gespräche der Gewerkschaft sind zum Glück nicht abgebrochen sondern nur unterbrochen und ich gehe schon davon aus, dass es dann noch einmal Bewegung geben wird, und zwar Bewegung in die richtige Richtung. Möchte auch noch aufgreifen dieses hohe Potenzial an Fachkräften und dieses Engineering Potenzial das wir haben und dass sie von den internationalen Konzernen die ja hier am Standort in einer relativ großen Zahl sind auch anerkannt wird. Hat man gerade gesehen mit der heutigen Meldung, mit der sehr erfreulichen Meldung, dass die Motorproduktion in Steyr bei BMW noch ausgeweitet wird. Die Stückzahl noch einmal erhöht werden wird, also die Konzerne wissen schon was sie an diesem Standort haben. Und bin auch überzeugt davon dass es auch hier mit MAN eine Lösung geben wird mit der man leben kann und die im Endeffekt betriebswirtschaftlich dann von Nutzen sein wird, für beide Seiten. Ich ersuche diese Resolution jetzt zur Abstimmung zu bringen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates wir kommen daher zur Abstimmung. Wer mit der Resolution einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine Gegenstimme? Gibt es Stimmenthaltungen? Dem ist nicht der Fall. Somit einstimmig angenommen. Nächster Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

2) Fin-186/17 Änderung der Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Errichtung einer temporären Kunsteisbahn am Stadtplatz während der Wintersaisonen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja da sind wir in der Realität zurück, Covid19, Weihnachten, Eislaufplatz. Wir haben den Vertrag mit dem Curling Club Steyr vorsorglich verlängert um in dieser Saison wieder eine Kunsteisfläche mitten am Stadtplatz zu haben. Das ist jetzt alles hinfällig, es lässt sich nicht durchführen. Wir müssen daher den Vertrag ändern, und zwar dahin gehend dass wir ihn, weil wir ihn ja auch 3 Jahre abgeschlossen haben im Endeffekt um ein Jahr verschieben. Und der Beginn dieses Vertrages im Endeffekt nach hinten verlegt wird und dann die Dauer auf 3 Jahre wieder bleibt. Und ich ersuche diese Änderung des Vertrages hier im Gemeinderat zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 19.10.2020 wird dem Abschluss des in der Anlage beigeschlossenen Nachtrages zur Vereinbarung mit dem Curling Club Steyr über die Verschiebung der Betriebszeiten von ursprünglich 2020/21 bis 2022/23 auf 2021/22 bis 2023/24 zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es dazu eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer mit der Verschiebung dieses Vertrages um 1 Jahr einverstanden ist, bitte ein Zeichen

mit der Hand. Gegenteilige Meinung? Stimmenthaltung? Nicht der Fall. Somit einstimmig angenommen. Nächster bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

3) GemKan-27/97 Kanal-Anschlussgebührenordnung; Änderung zum 01.01.2021.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Punkt, geht es um eine Verwaltungsvereinfachung. Wir haben in Steyr seit vielen Jahren das Problem, dass wir bei der Kanal-Anschlussgebührenordnung zwei verschiedene Tarifsätze zum Einsatz bringen. Und zwar eine Altgebühr und eine Kanalneubauggebühr, das hat immer wieder zu Streitereien und Rechtsstreitigkeiten geführt. Der Vorschlag der jetzt von der Fachabteilung ausgearbeitet wurde, dahingehend dass diese beiden Gebühren im Endeffekt auf einen zusammen geführt werden, der einen einheitlichen Satz im Endeffekt auch für die Bürgerinnen und Bürger bringt. Und der beträgt dann € 22,72 pro Quadratmeter. Ich ersuche diese Vereinfachung und diese neue Gebühr bzw. Anschlussgebührenordnung zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 02.10.2020 wird die in der Anlage beigeschlossene Änderung der Verordnung über die Erlassung einer Kanal-Anschlussgebührenordnung für die Stadt Steyr genehmigt.

Die Verordnung tritt am 01.01.2021 in Kraft und ist im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen.

Verordnung

des Gemeinderats der Stadt Steyr vom 19.11.2020, mit der die Kanal-Anschlussgebührenordnung für die Stadt Steyr, Beschluss des Gemeinderats vom 3.7.1997, zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderats der Stadt Steyr vom 12.12.2019, geändert wird.

Aufgrund des Interessentenbeiträge-Gesetzes 1958, LGBl. 28/1958 in der Fassung LGBl. 57/1973, und des Finanzausgleichsgesetzes 2017, BGBl. I 116/2016 idgF, wird verordnet:

I.

1. In § 2 wird folgender Abs. 4 neu angefügt:

„(4) Die in dieser Verordnung verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, alle Geschlechter gleichermaßen.“

2. § 3 Abs. 1 lautet:

„(1) Die Anschlussgebühr errechnet sich bei bebauten Grundstücken als Produkt der Bemessungsgrundlage und des Einheitssatzes. Die Bemessungsgrundlage bilden zusammen bei ein- oder mehrgeschoßiger Bebauung das Gesamtausmaß der unterbauten und bebauten Flächen der einzelnen Geschoße (einschließlich zu wohnlichen oder betrieblichen Zwecken ausgebaute Dachräume), die einen unmittelbaren oder

mittelbaren Anschluss an die Kanalisationsanlage aufweisen. Kellergeschoße sowie nicht ausgebaute Dachräume bleiben unberücksichtigt, sofern sie weder wohnlichen noch betrieblichen Zwecken dienen, ebenso nicht allseits umschlossene Räumlichkeiten, die reinen Lager- und Abstellzwecken dienen und über keine gesonderte Anschlussmöglichkeit an die Kanalisation zu verfügen. Wohnlichen Zwecken dienen auch Freizeit- und Hobbyräume, Schwimmbäder und Saunen. Betrieblichen Zwecken dienen beispielsweise Lager-, Abstell-, Verkaufs- und Produktionsflächen, nicht jedoch reine Technikgeschoße und -räume. Zu Technikgeschoßen und -räumen zählen insbesondere solche für die Verwendung zur Beheizung, Klimatisierung und Brennstofflagerung sowie Aufzugschächte; werden sie auch anderweitig verwendet, dann ist auf den überwiegenden Verwendungszweck abzustellen. Bei der Berechnung ist auf die volle Quadratmeteranzahl abzurunden. Die Feststellung der gebührenpflichtigen Bemessungsgrundlage erfolgt nach den bewilligten Einreichplänen. Stehen solche Pläne nicht zur Verfügung oder besteht zwischen den bewilligten Einreichplänen und dem Naturmaß eine Differenz, so ist die Bemessungsgrundlage nach dem Naturmaß zu berechnen.“

3. § 3 Abs. 3 lautet:

„(3) Der Einheitssatz beträgt EURO 22,72 je Quadratmeter der Bemessungsgrundlage. Die Mindestgebühr beträgt EURO 3.408,00. Dies entspricht einer Fläche von 150 m² der Bemessungsgrundlage.“

4. § 3 Abs. 9 lautet:

„(9) Der Kanal-Anschlussgebühr wird die gesetzliche Umsatzsteuer hinzugerechnet.“

5. § 4 Abs. 4 entfällt.

II.

Diese Verordnung ist im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen und tritt mit 01.01.2021 in Kraft.

Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung anhängige individuelle Verwaltungsverfahren sind nach den bisher geltenden Vorschriften weiterzuführen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt es dazu eine Wortmeldung? Bitte sehr Kollege König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren wir werden uns da enthalten bei diesem Tagesordnungspunkt, weil das ein wenig komplex ist, das ist uns alles ein bisschen zu schnell gegangen. Es hat da Vorteile gegeben, sage ich einmal, und die werden jetzt nivelliert und das gehört unserer Meinung nach noch ausführlicher behandelt, diskutiert weil es ein Ungleichgewicht natürlich schafft. Das gehört noch ausführlicher besprochen in den Ausschüssen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Gibt es eine weitere Wortmeldung. Die Frau Kollegin Lindinger, bitte.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Ja ich denke dieses Kanalaltbaugebiet und Kanalneubaugebiet war mittlerweile schon eher eine Steyrer Kuriosität und gibt es nicht wirklich in vielen Gemeinden mehr. Und ich habe

auch angesehen wie die Gebührenordnung so in Umlandgemeinden und in den anderen Statutarstädten ist, das ist sehr, sehr ähnlich. Wir verlangen jetzt € 3.408,-- excl. Steuern als Mindestgebühr und das ist die Gebühr die vom Land als Mindestgebühr vorgeschrieben wurde. Alle unsere Umlandgemeinden haben dieses auch und das Land schreibt das vor wenn wir also beim Kanalbau Förderungen bekommen wollen, müssen wir die verlangen. Die ist aufgelegt auf 150 m². Also wenn man größer baut bezahlt man mehr, wenn man weniger groß baut zahlt man jetzt auch 1 x die Mindestgebühr. Zwei Sachen die mir wichtig waren und wo ich auch nachgefragt habe ist, wenn man jetzt kleiner baut z.B. nur 100 m² dann zahlt man die Mindestgebühr, wenn man aber später mal dazu baut, dann hat man diese 50m² sozusagen gutgeschrieben. Also wenn ich nur 50 m² nachher noch dazu baue dann zahle ich jetzt keine zusätzliche Anschlussgebühr sondern erst wenn ich über diese 150 m² darüber komme und das finde ich eine vernünftige Regelung. Und was vor allem wichtig ist und worauf das Kontrollamt immer wieder einmal hingewiesen hat, sind diese Sachen dass wenn man jetzt im Kanalaltbaugebiet etwas errichtet hat, ist man deutlich billiger gekommen als wenn man im Kanalneubaugebiet etwas errichtet hat. Und wenn 30 Jahre später die Kinder den Dachboden ausgebaut haben, dann war dieser Preisunterschied immer noch. Und das denke ich ist ein sehr positiver Schritt dass es durch diese neue Regelung jetzt diesen Unterschied dann nicht mehr gibt. Und ich denke auch dass Kanal einfach eine wichtige Serviceleistung unserer Stadt ist und ein Anschlussbeitrag eine Mindestgebühr von ungefähr € 3.500,-- auch durchaus berechtigt ist.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, gibt es eine weitere Wortmeldung? Frau Kollegin Kattnigg bitte.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Sehr geehrte Kollegen im Gemeinderat ich wollte noch anschließend an meinen Kollegen David König etwas ergänzen. Das Thema wurde ja im Finanzausschuss behandelt wo ich und der David König Mitglieder sind. Und der Grund warum wir uns damals enthalten haben, das war ein Jurist, mir fällt der Name jetzt leider nicht ein, aber Herr Bürgermeister du kannst dich erinnern, hat uns die Thematik geschildert ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dr. Schmoll...

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ja der Dr. Schmoll genau. Dr. Schmoll war im Finanzausschuss, hat uns den Sachverhalt geschildert warum er mit den Bürgern teilweise Probleme hat bei den Kanalanschlüssen also Alt- und Neubaugebiet. Und ich verstehe auch die Berechnung mit dem Durchschnittswert, das ist für mich auch nachvollziehbar. Aber die ganzen Vorschläge vom Dr. Schmoll waren aus meiner Sicht für mich nicht so schlüssig, dass ich sage wir machen jetzt eine Vereinheitlichung der Gebühr. Und soweit ich mich erinnern kann im Finanzausschuss wollten wir uns dann fraktionsübergreifend noch einmal abstimmen. Und deswegen würden wir uns auch diesbezüglich wiederum der Stimme enthalten, weil wir in der Vereinfachung keinen Sinn sehen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, gibt es eine weitere Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Bitte Schlusswort Herr Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja das mit Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss das stimmt natürlich. Da wurde das erläutert und auch besprochen und die FPÖ-Fraktion hat gesagt, dass sie sich in ihrer Fraktion das noch einmal durch den Kopf gehen lassen und diskutiert. Und das Ergebnis ist heute das offensichtlich hier Stimmenthaltung geübt wird. Nehme ich zur Kenntnis, ich glaube dass wir einen guten Schritt damit tun, wie es die Kollegin Lindinger gesagt hat. Ein bisschen ein Anachronismus wird da aufgelöst den wir da in Steyr seit vielen, vielen Jahren gehabt

haben. Mit den schon geschilderten Problemen dass eben dann ja nach Jahrzehnten die Kinder kommen oder die Erben kommen und sagen Altbaugesamt wir hätten noch den verbilligten Satz und, und, und. Also ich glaube dass das gescheit ist und dass es im Endeffekt die Mindestgebühr ist und wir haben es vereinfacht. Da werden wir uns alle leichter tun und niemand wird über den Tisch gezogen. Und wir brauchen uns nicht mit Rechtsanwälten herum streiten. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Das Schlusswort wurde gehört, der Antrag auch. Wer also mit dem Antrag einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Stimmenthaltung? 8 Kolleginnen und Kollegen üben Stimmenthaltung. Danke vielmals, somit mit Mehrheit beschlossen und ich ersuche um den nächsten Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **24**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **8**

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

4) Fin-110/20 Nachtragsvoranschlag 2020.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein letzter und vorerst letzter Punkt Nachtragsvoranschlag 2020, eine sehr traurige Angelegenheit. Vor allem deswegen traurig weil wir in das Jahr 2020, in das Finanzjahr 2020 gestartet sind voller Erwartung und voller positiver Energie. Wir haben nur zur Erinnerung im Budget was ja sowieso immer sehr vorsichtig angelegt ist, mit einem Plus, einem Jahresplus von knapp einer halben Million Euro gerechnet. Gehofft oder eigentlich fast fix damit gerechnet haben wir, dass wir am Ende des Jahres 2020 viel mehr Plus schreiben als diese halbe

Million. Und alle Vorzeichen waren auch in diese Richtung, die ersten drei Monate sind von der Einnahmenseite sehr, sehr gut gelaufen, ausgabenseitig haben wir sowieso gewusst was wir vorhaben und was wir ausgeben wollen. Ja und dann kam der Lockdown, dann kam das Virus und dann kam die Katastrophe. Das Ergebnis ist der Nachtragsvoranschlag, wir haben die Zahlen selbstverständlich revidieren müssen, wir haben jetzt im Nachtragsvoranschlag, rechnen wir mit einem Jahresminus von über 9 Millionen Euro, dazu nur die wichtigsten Zahlen. Diese 9 Millionen resultieren zum Großteil aus Einnahmeentfällen, die Ertragsanteile sinken im Endeffekt fast 6 Millionen Euro, oder sind schon gesunken, das ist nicht einmal eine Hochrechnung. Wir sind ja schon im November und die Kommunalsteuer ist um fast 2,5 Millionen Euro eingebrochen. Also nur aus diesem Titel ergibt sich schon fast der Jahresverlust den wir jetzt im Endeffekt in die Bücher schreiben müssen, damit wir im Endeffekt dem Gesetz Genüge tun. Wir können es nicht ändern, wir können nur sagen, wir haben das Glück dass wir Rücklagen gebildet haben und somit können wir die Finanzkatastrophe die da nicht nur über die Stadt Steyr sondern über ganz Österreich und über ganz Europa hereinbricht ein bisschen abfedern. Vielleicht noch eben ein Hinweis auf Seite 7 beim Amtsbericht, der Rücklagenstand über 13 Millionen Euro, das haben wir auf der hohen Kante, Gott sei Dank. Wir werden es für die Finanzierung dieses Jahres und vor allem auch des nächsten Budgetjahres dringend brauchen. Der Darlehensstand ist relativ hoch ausgewiesen mit knapp 84 Millionen Euro. Hinweis dazu, da sind die Übertragungen aus dem Vorjahr noch dabei und die Übertragungen die wir ins 21er übertragen werden noch nicht weggerechnet. Also gedanklich können wir oder könnten wir da 8 Millionen abziehen, dann sind wir in etwa dort wo wir tatsächlich zu liegen kommen werden. Ich ersuche den Nachtragsvoranschlag zu diskutieren und dann auch zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Beschluss des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 12. Dezember 2019, Fin-100/2019, womit der Voranschlag 2020 genehmigt wurde, wird im Sinne des beiliegenden Nachtragsvoranschlages für das Jahr 2020 wie folgt abgeändert:

1. Finanzierungshaushalt

	VA 2020	NVA 2020	Veränderung
Mittelaufbringung	€ 158.728.100	€ 148.738.000	- € 9.990.100
Mittelverwendung	- € 158.299.300	- € 158.341.300	- € 42.000
Saldo	€ 428.800	- € 9.603.300	- € 10.032.100

2. Ergebnishaushalt

	VA 2020	NVA 2020	Veränderung
Erträge	€ 147.104.800	€ 130.021.100	- € 17.083.700
Aufwendungen	€ 145.940.600	€ 140.024.500	€ 5.916.100
<i>Saldo</i>	€ 1.164.200	- € 10.003.400	- € 11.167.600
Rücklagenentnahme	€ 41.700	€ 69.500	€ 27.800

Nettoergebnis	€ 1.205.900	- € 9.933.900	- € 11.139.800
----------------------	--------------------	----------------------	-----------------------

Die übrigen Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 12. Dezember 2019 betreffend den Voranschlag für das Jahr 2020 bleiben unverändert.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Erste Wortmeldung der Kollege Freisais als nächster dann der Kollege König.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Minus 9,6 Millionen Euro, also Corona ist nicht nur finanziell angekommen in Steyr sondern hat Steyr finanziell auch fest im Würgegriff. Von dem ja sehr positiven Voranschlag wo eben wie vom Herrn Bürgermeister gerade gesagt ein Überschuss geplant war, rasseln wir stark ins Minus. Und sie erinnern sich die letzten Jahre habe ich gegen die laufenden Budgets, gegen die Rechnungsabschlüsse dagegen gestimmt. Habe mich manchmal enthalten einfach aus dem Grund heraus dass ich der Überzeugung bin, dass die letzten Jahre, waren einfach Sonnenjahre wenn man sich die Rahmenbedingungen ansieht, mehr für die Krisenzeit auf die Seite hätte schaffen können. Dass wir zukunftsfitter wirtschaften hätte können. Zukunftsfit heißt zum einen dass man eine Budgetpolitik verfolgt die transparenter ist, die wirtschaftlich untermauert ist. Ich habe da ja immer die Forderung, dass man sich mit dem Zentrum für Verwaltungsforschung zusammen tut, dass man mit Kennzahlen arbeitet wie auch bei einem Unternehmen das öffentlich kommuniziert das jeder auch außerhalb des Rathauses transparent mitverfolgen kann. Wie steht es um die Stadt finanziell und zum anderen natürlich eben auch wie gesagt, in guten Zeiten dass man für die Schlechten vorsorgt. So ist die Folge, dass natürlich der Schuldenberg wächst, dass die Reserven jetzt dahin schwinden und im schlimmsten Fall dass für die Bürgerinnen und Bürger die Leistungen seitens der Stadt gekürzt werden müssen. Anerkennen muss man natürlich dass die Corona Krise von keinem von uns verursacht wurde, eine weltweite Pandemie mit dem hat keiner rechnen können. Das ist plötzlich passiert und in einer Wucht wie es eigentlich geschichtlich ja in jüngster Vergangenheit überhaupt noch nie passiert ist. Und dementsprechend sind das einfach, ja ist das ein Schicksalsschlag für die Stadt mit dem man jetzt umgehen muss. Wo man jetzt die Krise meistern muss und wo man im Endeffekt nichts anderes betreiben kann als wie Schadensbegrenzung. Dementsprechend geben die Rahmenbedingungen nicht mehr her, als wie was der Nachtragsvoranschlag jetzt im Endeffekt abbildet und unter Berücksichtigung dieser ganzen Umstände, gebe ich dem Nachtragsvoranschlag meine Zustimmung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Als nächster zu Wort gemeldet hat sich der Kollege König, bitte. Und dann der Kollege Schauer.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren. Die Eckzahlen sind im Großen und Ganzen schon vom Herrn Bürgermeister genannt worden und von den Vorrednern. Wo ich jetzt da einsteigen will ist, geschuldet ist das Ganze der Covid-Pandemie oder besser präzisiert den Maßnahmen der Regierung und den daraus folgenden Konsequenzen. Offen ausgesprochen die beiden Shutdown ruinieren die Wirtschaft und tragen in weiterer Folge dazu bei dass die Einnahmen der Stadt massiv einbrechen. Das bekommen wir besonders bei den Einnahmenpositionen, Ertragsanteile und Kommunalsteuern zu spüren. Da fehlen uns zum Voranschlag 2020 bei den Ertragsanteilen € 5.918.700,-- und bei den Kommunalsteuern € 2.425.000,--. Wie ich schon in der letzten Gemeinderatssitzung gesagt habe, muss die Stadt Steyr unbedingt danach trachten das hohe Investitionsniveau beizubehalten. Vor allem im Baubereich um diesem Nachfrageschwund entgegen zu wirken und damit bei der Absicherung von Arbeitsplät-

zen in vorderster Reihe mit zu wirken. Im Gegensatz zur Finanz- und Bankenkrise 2008 sehe ich dabei noch weniger höhere Gewalt als Grund, als die unmittelbaren Auswirkungen des Handelns der Bundesregierung. In diesem Zusammenhang möchte ich auch einen besonderen Dank an Herrn Finanzdirektor Lemmerer aussprechen. Der neben der Umstellung auf die VAV 2015 jetzt auch die Begleiterscheinungen der Pandemie meistern muss. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke für die Wortmeldung. Kollege Schauer bitte, in Vorbereitung dann die Kollegin Lindinger.

GEMEINDERAT FLORIAN SCHAUER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren. Wir haben die Zahlen gehört, ja der Nachtragsvoranschlag ist nicht sehr erfreulich. Das Nettoergebnis geht gegenüber dem Voranschlag von über 11 Millionen auf minus 9 Millionen Euro. Die Krise verstärkt aber in diesem Zusammenhang den Blick auf unsere Stärken und Schwächen. Vor allem was Gemeindefinanzierung und Haushalt betrifft. Ich spiele da an auf das latente Thema der Transferzahlungen des Finanzausgleiches. Der Reformdruck wird sich hier noch gewaltig verstärken. Worauf kommt es jetzt für uns an, soweit wie möglich nachhaltig investieren, da sind wir glaube ich auf der richtigen Spur und uns auch alle einig, dass wir das tun. Wir wollen hier vor allem die Stadtteile wieder mehr in den Blickpunkt rücken. Investitionen in allen Stadtteilen haben besonders auch in dem Bereich der Kindergärten in die Infrastruktur investieren, aber das wird dann alles noch auch bei den Budgetberatungen im Detail diskutiert werden. Wichtig ist auch dass wir unsere Liquidität absichern, ja wir können das selbst tun, wir haben Rücklagen. Wir können Darlehen aufnehmen und ich hoffe nicht dass wir Leistungen kürzen müssen. Hier erwarte ich mir aber auch noch zusätzliche Hilfen von Bund und Land über das Investitionspaket hinausgehend, so dass wir auch unsere laufende Gebahrung decken können. Mir scheint wichtig ein ganzheitlicher Blick wenn es darum geht, über die Symptombehandlung der Krise hinaus systemimmanente Probleme an der Wurzel packen zu können. Vielen Dank.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Nächste zu Wort gemeldet die Frau Kollegin Lindinger bitte.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Ja werte Damen und Herren. Also meine Vorredner haben jetzt eh schon ausgeführt, dass wir halt von einem sehr positiven Budgetvoranschlag in ein Minus von fast 10 Millionen Euro gekommen sind. Eben hauptsächlich durch Einbruch der Kommunalsteuern und der Ertragsanteile, das war einfach nicht vorsehbar und es hat alle Gemeinden getroffen. Was mir wichtig ist und was ich auch sehr positiv da in Steyr finde ist also der Konsens jetzt nicht bei Investitionen zu sparen. Dass man dadurch auch der Wirtschaft Impulse gibt und auch Betriebe unterstützt die jetzt sowieso eher in Probleme kommen. Und auch wie die Stadt umgeht mit eigenen Abgaben, mit Mieten usw. dass man da auch den Betrieben und auch Personen entgegen kommt. Also dass es darüber Konsens gibt, das finde ich sehr positiv und wir werden diesem Nachtragsvoranschlag zustimmen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön. Gibt es weitere Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Dann Schlusswort Herr Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja es ist in Wahrheit alles gesagt. Ich möchte das unterstreichen was der Kollege Schauer angezogen hat. Also es werden in Österreich, in Europa, in allen Ländern Hilfspakete geschnürt in Millionenhöhe, in Billionenhöhe für alle Berufsgruppen, für alle Unternehmensgruppen, nur die Gruppe die gar nichts bekommt, das sind die Kommunen. Wir werden völlig alleine gelassen, ich erwarte mir auch seitens der Bundesregierung ein Hilfspaket für die Kommunen. Dieses Kommunalinvestitionsprogramm das da aufgesetzt wurde, das ist schon

gut. Das bringt uns aber auf der Einnahmenseite überhaupt nichts und wenn ich höre und gleich dazu gesagt, ich bin dafür dass im Endeffekt Umsatzgrößen refundiert werden für die Gastronomie und für den Handel, in was weiß ich was für Größenordnungen, das ist ok. Aber wo ist die Entschädigung der Kommunen. Wir haben Ertragsanteile und Kommunalsteuer-Entfälle von über 8 Millionen Euro. Und es gibt seitens der Bundesregierung nicht einmal 1 Cent Abgeltung. Sie drehen sich um, es ist ihnen „wurscht“. Weil die sollen sehen wo sie bleiben, die Kommunen werden schon irgendwie, die werden sich das Geld aufnehmen. Aber das kann in Wahrheit nicht sein. Wenn es um das Investieren geht dann wird eine Förderung gegeben damit die Kommunen weiter investieren. Aber die Einnahmenseite wird überhaupt nicht gesehen und es wäre, wenn der Wille da wäre, ich habe auch die Hoffnung noch nicht aufgegeben, wäre absolut leicht zu machen. Die Kommunen, jede Stadt, jede Gemeinde in Österreich weiß beim Rechnungsabschluss 2020 wie viel sie an Einnahmen weniger hat, wie sie im Vorjahr gehabt hat. Und dieses Delta wäre seitens des Bundes auszugleichen, das müsste auch der Finanzminister Blümel zusammen bringen. Nämlich ohne Laptop und ohne Rechenschieber und ohne Tastatur, also das kann man im Kopf ausrechnen. Also so einfach wäre es, man muss es nur wollen. Aber wie gesagt ein bisschen eine Hoffnung habe ich noch, ganz sicher daran glauben tue ich nicht. Wir sind in der Realität, wir müssen unsere Schulden bedienen, wir müssen weiter arbeiten und sehen das im Endeffekt für die Steyrerinnen und Steyrer, das Leben so gut wie möglich weiter geht und keine Leistungseinschränkungen sind vorgesehen. Die werden wir nicht brauchen, wir werden sie auch nicht durchführen. Wir werden auf diesem hohen Niveau weiter tun. Nachtragsvoranschlag bitte beschließen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen wir kommen also zur Abstimmung. Der Antrag wurde gehört, wer also mit dem Nachtragsvoranschlag einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es eine gegenteilige Meinung? Stimmenthaltung? Dem ist nicht der Fall. Einstimmig angenommen. Damit sind deine Tagesordnungspunkte erledigt Herr Bürgermeister und ich gebe dir den Vorsitz zurück.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GR Lukas Kronberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

5) GHJ2-53/17 Mehrkosten im Zuge der Baumaßnahmen „Stadtplatz neu“ für Baumaßnahmen am Stadtplatz, Baumaßnahmen am Grünmarkt, Baumaßnahmen am Brucknerplatz - Kreditüberschreitung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Einstimmigkeit, übernehme den Vorsitz und darf noch den Herrn Vizebürgermeister Hauser um seine Tagesordnungspunkte bzw. den einen Punkt ersuchen, bitte Willi.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, wertes Präsidium. Mein Tagesordnungspunkt heute befasst sich mit den Mehrkosten im Zuge der Baumaßnahmen „Stadtplatz neu“ für die Baumaßnahmen am Grünmarkt und für die Baumaßnahmen am Brucknerplatz und zusätzlich ist da auch noch der Hessenplatz drinnen. Sie wissen ja, wir haben einmal einen Grundsatzbeschluss gefällt für diese ganzen Maßnahmen, aber da war der

Hessenplatz noch nicht eingerechnet ca. 3 Millionen Euro eben auszugeben. Und jetzt ist es so dass wir also mit diesen Dingen allen ziemlich fertig sind. Und daher sind dementsprechend auch die Abrechnungen durchzuführen und es hat also im Bereich des Stadtplatzes, im Bereich des Grünmarktes, im Bereich des Brucknerplatzes und im Bereich des Hessenplatzes eine gewisse Massenmehrung gegeben, die also hier auch aufgeschlüsselt wurden, und es geht also hier um unterschiedlichste Maßnahmen. Egal ob es jetzt bei Schächten, bei Versorgungsleitungen, bei Stromversorgungen, bei Schachtabdeckungen für den Rettungsschacht und dergleichen geht am Stadtplatz, auf der anderen Seite um Massenmehrung bei Pflasterungen, beim Anschluss der Gehsteige an die Hauseingänge bis hin zu dem was also hier letztlich auch vor dem „Innerberger Stadl“ alles geschaffen wurde. Auf der anderen Seite beim Brucknerplatz letztlich, was unter anderem auch da auf uns zugekommen ist mit der Verlegung des Stromkasten weg von der Kirche. Und auf der anderen Seite eben durch den Ausgrabungsfund und das dementsprechend so darzustellen, dass wir es auch im Rahmen der Landesausstellung hoffentlich nützen können. Bis hin zu den verschiedensten Maßnahmen auch der „Singenden Bänke“ wo noch einmal dem Herrn Kollegen Ritter für seine Initiative gedankt werden darf. Das was sich dann auch positiv auswirken wird im Rahmen des Brucknerjahres dementsprechend dann und letztlich auch ein paar zusätzliche Leistungen die jetzt im Rahmen des Hessenplatzes notwendig waren bzw. Anschaffung eines Reservepollers und die Adaptierungsmaßnahmen bzw. Blumentröge. Insgesamt geht es hier um €276.312,89, möchte aber schon festhalten dass wir aufgrund des Grundsatzbeschlusses uns derzeit darstellen, dass wir auf einem Gesamtkostenpunkt für all diese Maßnahmen incl. der Kostenmehrungen, und wenn man auf der anderen Seite sozusagen weg rechnet oder bzw. zurück rechnet was auch an Fördergeldern gekommen sind, einerseits von der EU bzw. auf der anderen Seite durch die ÖBB beim Hessenplatz, möchte ich schon sehr darauf hinweisen, dass wir bei einer insgesamt Summe von € 3.058.000,- uns befinden. Und ich ersuche daher diese Massenmehrung und diese Mehrkosten zu beschließen und hoffe dass wir alle gemeinsam mit dem Ergebnis zufrieden sind und uns nächstes Jahr bei der Landesausstellung dementsprechend auch zu präsentieren. Ich ersuche um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 19.10.2020 werden folgende Auftragsvergaben/Auftragserhöhungen beschlossen:

Archnet, Bau- und Bodendenkmalpflege GmbH Archäologie	€11.469,81 inkl.USt.
F.Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & CO. KG	€213.789,67inkl.USt
JURA Naturstein GmbH, Weistrach	€ 384,00 inkl. USt.
Kommunalbetriebe Steyr	€30.344,29 inkl.USt.
Kopf Rainer, Steyr	€ 680,27 inkl. USt.
Riegler Metallbau, Steyr	€ 7.261,82 inkl. USt.
Servus Sicherheitstechnik GmbH, Steyr	€ 8.099,40 inkl. USt.
Sonnleitner GmbH, Laussa	€ 1.811,59 inkl. USt.
TAS Bauphysik GmbH, Leonding	€ 590,44 inkl. USt.
Weninger Restaurierung, Weißkirchen im Attergau	€ 1.881,60 inkl. USt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von € 276.312,89 werden als Kreditüberschreitung bei der VA-Stelle 5/612000/050000 „Gemeindestraßen Sonderanlagen, Umsetzung Studie Stadt- platz neu“ freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 276.320,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Zu Wort gemeldet der Herr Vizebürgermeister Dr. Zöttl, bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön. Ich melde mich zu Wort, weil ja viele dieser Kosten im Baubereich aufgetreten sind und hier muss man schon sagen, wenn man etwas anschafft dann muss man es auch bezahlen. Und da sind wir halt der Meinung, dass das getan werden muss und wir werden auch diesen € 276.000,- zustimmen. Es sind sehr viele gute Sachen gemacht worden wie der Herr Vizebürgermeister Hauser schon angesprochen hat für die Landesausstellung, sprich die Plätze sind wirklich sehr schön geworden und das ist sicher für die Optik der Stadt sehr gut. Ich möchte aber schon noch erinnern, vor einigen Jahren haben wir den Grundsatzbeschluss mit 3 Millionen Euro besprochen und hier auch im Gemeinderat diskutiert. Wir haben damals gefordert, dass jede Maßnahme, nicht nur die 3 Millionen in Summe beschließen, sondern dass jede einzelne Maßnahme diskutiert werden muss im Gemeinderat moneitär und auch sachlich bearbeitet werden muss. Und ich bin jetzt im Nachhinein sehr froh, dass wir damals das gemacht haben, weil wir im Kostenrahmen halbwegs geblieben sind. Hätten wir das damals nicht gemacht, ich bin mir nicht sicher ob wir mit den € 3.058.000,- ausgekommen wären. Und ich möchte auch noch erinnern, möglicherweise hätten wir am Stadtplatz jetzt eine Metallbox die vielleicht gar nicht so gut wäre, von der Optik. Und ich glaube dass der Grundsatzbeschluss den wir damals geschafft haben sehr gut war und dementsprechend auch die Gesamtkosten wie gesagt im Rahmen geblieben sind. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächste zu Wort gemeldet die Frau Mag. Frech, bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer. Ja zum Thema Hessenplatz ich werde nicht müde, 3 Dinge einzufordern, Toilette, Toilette, Toilette. Ich weiß, in jeder Gemeinderatssitzung ist das erst ein Thema, aber es ist ein wichtiges Thema und es nützt mir der schöne Hessenplatz jetzt nichts, wenn ich nicht hinter den Kulissen dann auch eine Toilettenanlage vorfinde und ich will es einfach nicht akzeptieren und hinnehmen, das die ÖBB nach wie vor diese Toilette trotz vieler Aktionen unsererseits als Gemeinde geschlossen hält um sich die Reinigungskosten zu sparen. Und ich muss ihnen ganz ehrlich sagen, ich bin keine allzu große Freundin von Aktionismus, aber wenn es die ÖBB nicht schaffen, dann stellen wir vielleicht einmal eine Toilette hin, eine mobile, eine Dixibox, was auch immer. Aber irgendetwas muss da endlich in Bewegung kommen. Ich will es einfach nicht mehr hinnehmen und ich denke mir, da geht es vielen da herinnen hoffentlich ähnlich, die hin und wieder Zufahren und merken, dass das einfach nicht hinnehmbar ist. Der zweite Punkt ist, die Plätze schön gestaltet, aber ich muss auch hinkommen. Auf den Stadtplatz, auf den Hessenplatz, auf den Brucknerplatz. Und unsere Buslinien fahren seit 17. November nur mehr bis 19:30 Uhr, auch die Hauptlinien, das ist Tabor, Resthof, Ennsleite, Münichholz, die sonst bis 22 Uhr fahren. Tagsüber habe wir einen Halbstundentakt, das heißt nur mehr alle halbe Stunde kann ich mit den Bus fahren, auch auf diesen Hauptlinien, am Sonntag fährt gar kein Bus. Und das ist ein Schlag ins Gesicht all jener, die zu den sogenannten Systemerhaltern zählen, die nach wie vor arbeiten gehen, die dann auch noch eine halbe Stunde auf den Bus warten müssen, wenn sie den vorhergehenden versäumt haben. Die eine Jahreskarte haben, die jetzt de facto weniger wert ist, die schon im ersten Lockdown weniger wert war, weil da dieselbe Situation war, das kann und möchte ich nicht hinnehmen. Und das noch dazu für ein paar Wochen, weil wie ich hoffe,

dass wir alle tatsächlich an diesem 7. Dezember wieder den Handel aufsperrten können, die Schulen aufsperrten können und auch den restlichen Handel und es wieder zu einer gewissen Normalität kommen wird. Und dafür wenige Wochen einen Fahrplan zu ändern, den ich kaum kommunizieren kann, ja, das halte ich schlichtweg für einen untragbaren Zustand. Wenn Personen dann auf der Haltstelle stehen und merken, aha, der Bus fährt ja jetzt gar nicht, na klarerweise kann man das auch in der Geschwindigkeit nicht kommunizieren, wie man das sonst im sogenannten Sommerfahrplan über den Sommer, dessen Freundin ich ja auch nicht bin, aber da hat man wenigstens die Zeit der Kommunikation. Und das denke ich mir, kann wirklich nicht der Fall sein, noch dazu, was bedeutet denn das, wenn der Bus nur mehr jede halbe Stunde fährt, dann habe ich auch vollere Busse. Und das kann es doch nicht sein, gerade in Covid19 Zeiten, dass nicht auch der Sicherheitsaspekt ein wichtiger ist. Dass die Schulbusse jetzt nicht fahren, ja das ist schon klar, man kann auch vielleicht darüber diskutieren ob man nach 19:30 noch fährt. Aber alles dazwischen finde ich, braucht man nicht zu diskutieren, tut man ja auch nicht, lieber Willi Hauser. Ich kann es dir leider wieder nicht ersparen bzw. sehr geschätzter Herr Bürgermeister, Faktum ist, dass der Aufsichtsrat in seiner letzten Sitzung vom 3. November genau über dieses Thema diskutiert hat, da waren wir im Lockdown light, wie er so abschwächend genannt wird. Und da wurde festgehalten, dass wir bis Ende dieses Lockdown light, bis Ende November dann die Buslinien nicht verändern, das war einhelliger Tenor von uns allen. Dann hat sich die Situation ein bisschen geändert, indem eben jetzt diese weitere Woche dazukommt und die Schulen gesperrt wurden usw. Aber es gab keine Diskussion diesbezüglich und auch wenn die Zeit knapp ist, in Zeiten wie diesen, jeder hat ein Internet, jeder ist über Teams möglicherweise erreichbar oder über andere Plattformen, dann kann man auch vielleicht für eine Viertelstunde eine Videokonferenz machen und sich da abstimmen. Aber wir haben es wiederum aus den Medien erfahren, es gab nicht einmal eine Information an die Aufsichtsratsmitglieder, dass jetzt dieser Fahrplan geändert worden ist. Und ich erwarte mir schon, dass es in Zukunft eine andere Vorgehensweise gibt und nicht jene, dass der geschätzte Herr Bürgermeister am Montag anruft, wir stellen um auf einen Fahrplan wieder wie bei Lockdown 1, das ist nicht zumutbar. Lockdown 1 war eine andere Situation, da sind wir blind erwischt worden, aber jetzt hätte jedem klar sein müssen, dass wenn so viele Menschen noch immer berufstätig sind, man tatsächlich diese Buslinien fährt und es ist auch wirklich eine Imageschädigung des öffentlichen Verkehrs, wenn sich die Leute nicht mehr darauf verlassen können, kann ich jetzt fahren oder nicht und dann am 7. Dezember haben wir einen anderen Fahrplan. Also ich bin da schon auch etwas enttäuscht, nicht nur etwas enttäuscht sondern sehr enttäuscht von der Vorgehensweise.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja danke, ich glaube es liegt ein bisschen ein Missverständnis vor zwischen der Tätigkeit des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung. Also für jede Maßnahme, die die Geschäftsführung setzt, nämlich im operativen Bereich, sprich Fahrplan z.B. oder ob ein Bus fährt oder nicht, muss er nicht das OK vom Aufsichtsrat einfordern oder einholen oder eine Videokonferenz machen, das nur zur Klarstellung. Also das ist eine Entscheidung der Unternehmensführung, zu dem hat man nämlich eine Geschäftsführung und der Lockdown im März hat es gebracht, dass niemand mit dem Bus gefahren ist und auch jetzt fahren so wenige Leute mit dem Bus. Also da die Angst zu haben oder in den Raum zu stellen, dass die Busse voll sind, das ist fast eine Chuzpe. Weil ich wohne im Schlüsselhof und ich habe heute gerade wieder den verstärkten Bus im Schlüsselhof gesehen, da ist ein Fahrgast drinnen gesessen, also so viel zu der Realität. Als nächster zu Wort gemeldet der Stadtrat Ritter, bitte Herr Doktor.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Ja meine Damen und Herren, geschätzter Anwesende, werte Bürger vor den Bildschirmen. Wie wir zuerst von der Frau Mag. Frech gehört haben, sie hat wieder Gebetsmühlenartig gefordert, Toiletten, Toiletten, Toiletten. Wir haben ja auch alle die Forderung gehabt Toiletten zu fordern, wir haben auch Toiletten umgesetzt. Wir haben eine Ausstellung, wir haben ein Jahr vor uns, das weiß ich nicht ob es stattfinden wird, aber wir setzen sehr viel um. Aber das Problem liegt ja ganz wo anders. Der Bahnhof ist ja als Eintrittspforte mit dem öffentli-

chen Verkehrsmittel, ist es eine Art Aushängeschild für Steyr, und ebenso ist es dieser Hessenplatz, der ist genauso zu sehen. Und wir in Steyr, wir haben wirklich, ich glaube das möglichste gemacht, das wir diese Plätze, diese Pforten wie Brucknerplatz, Hessenplatz dass wir sie so gut es geht aufwerten. Die ÖBB hat halt nicht ganz mitgespielt, das ist es. Und deshalb ist das Aushängeschild Bahnhof nicht unbedingt das was wir uns wünschen würden. Aber ich glaube der Hessenplatz, der Brucknerplatz das alles das ist gut bewertet, das ist in einem Aufstreben, das blüht. Und ich denke dass man auch erwähnen muss dass wir alles gemacht haben, aber ich weiß auch der Bürgermeister hat gesagt seinerzeit, mit der ÖBB muss man sprechen usw.. Naja wenn nichts kommt dann kommt nichts, und wir haben das Möglichste gemacht. Die ÖBB hat es versäumt vielleicht kommt noch etwas, aber mit dem Gebäude des Bahnhofes dann könnte man auch mit der Renovierung oder der Installierung von Toiletten rechnen. Leider ist es nicht so, aber die Bemühungen von Steyr sind da, dass diese Plätze aufgewertet worden sind. Vielen Dank.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Gibt es noch eine Wortmeldung? Ich sehe das ist nicht der Fall. Noch eine Ergänzung. ÖBB, die Gespräche finden natürlich statt in unregelmäßigen Abständen, die Toilettengeschichte dass die nicht einfach ist sieht man in ganz Österreich. Da gibt es klare Richtlinien der ÖBB, da sind sie auch nicht bereit für die Stadt Steyr aufzugeben, aber wir haben mit den Verantwortlichen der ÖBB, ihnen eine Sozialeinrichtung genannt, die unter Umständen eine Bäckerei, ein kleines Geschäft im Bahnhof betreiben möchte. Wenn es zwischen den ÖBB und dieser Sozialeinrichtung eine Einigung gibt, dann besteht eine gute Chance, dass in der Kombination Geschäft auch eine Toilette wirtschaftlich aus Sicht der ÖBB betrieben werden kann. Das ist der letzte Stand, aber wie der Dr. Ritter schon gesagt hat, man kann niemanden zwingen. Wir sind sehr bemüht und die ÖBB wissen dass wir darauf drängen, aber wir sind ja nicht die einzigen in Österreich die auf Toiletten in Bahnhofsanlagen der ÖBB drängen und die haben dasselbe Problem. Wie gesagt die Chance besteht, die sagen einzige Form wo man so etwas andenken kann wäre in Verbindung mit einem Geschäft, die gleichzeitig auch im Endeffekt für den Betrieb der Toilette mit verantwortlich wären. Das ist der Stand der Toilette. Aber wir reden über die Dinge, die wir beeinflussen können und die machen wir schön, die machen wir schnell und die machen wir vor allem in einer Qualität die sich sehen lassen kann. Herr Referent das Schlusswort bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen. einerseits möchte ich zuerst einmal darauf hinweisen, dass das natürlich viel Kooperationsarbeit war und dass es da über Jahre hindurch jetzt dementsprechend von Koordinierungsbesprechungen bis Umsetzungen, bis Begutachtungen und dergleichen gegeben hat. Bei all diesen Maßnahmen und ich möchte mich da bedanken auf der einen Seite bei meiner Abteilung, die verantwortlich war für diese ganze Geschichte, das ist die Liegenschaftsabteilung. Aber natürlich auch dementsprechend die Bauabteilung, die Kommunalbetriebe bis hin zu allen die also hier miteingebunden waren. Ob das die Altstadterhaltung war oder ob es sonstige Rechtsfragen auch waren die zu klären sind. Und ich denke mir, es lässt sich wirklich herzeigen was uns da gelungen ist. Und nun noch ein kurzer Sidestep zu dem was die Frau Kollegin Frech hier gesagt hat wegen dem Hinkommen. Also hinkommen tut man auf die Plätze alle, auch wenn es im Halbstundentakt ist. Und das mag schon sein dass es sozusagen der einen oder dem anderen nicht so sehr gefällt. Auf der anderen Seite gibt es eine Verantwortlichkeit der Geschäftsführung und das Dritte ist, dass die Busse mehr als leer sind die derzeit durch die Gegend fahren. Das muss man ganz eindeutig sagen. Und wir haben beim ersten Lockdown erlebt, dass also die Fahrgastrückgänge um 90 % gewesen sind und wir haben auch jetzt eklatante Rückgänge bei den Fahrgastzahlen und daher liegt es in der Verantwortung der Geschäftsführung auch hier darauf zu reagieren. Das Zweite ist, dass wir letztlich darauf achten müssen, dass wir unsere Bediensteten dementsprechend auch so einsetzen, dass wir diese Mobilität dementsprechend auch gewährleisten können über den gesamten Zeitraum hindurch. Und das Dritte ist und das möchte ich schon auch dazu sagen, also wir haben jetzt wieder einen Lockdown. Es ist schon richtig dass die einen oder anderen arbeiten gehen müssen, aber es gibt in Wirklich-

keit eine 24 Stunden Ausgangssperre wenn ich das so richtig sagen darf, mit gewissen Unterbrechungen und Ausnahmen. Und daher sollte man auch die Kirche, auch in diesem Bereich, im Dorf lassen und ich ersuche dem Antrag von mir bezüglich dieser Mehrkosten, die im Zuge der Baumaßnahmen „Stadtplatz neu“ aufgetreten sind, die Zustimmung zu erteilen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich. Sie haben den Antrag gehört, wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt und darf den Berichterstatter Vizebürgermeister Dr. Zötzl ersuchen, bitte Helmut.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

6) BauGru-61/17 Neuplanungsgebiet Nr. 21 – Ennsdorf Ost; 2. Verlängerung.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Bei meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um das Neuplanungsgebiet – Ennsdorf Ost. Dieses muss wieder verlängert werden, weil die Zeit vorangeschritten ist und wir diese Verlängerung brauchen. Grund dafür ist, weil durch die Verhängung des Neuplanungsgebietes sehr viele Rückmeldungen gekommen sind in die Fachabteilung und die müssen alle aufgearbeitet werden. Und da ist es notwendig diese Verlängerung durchzuführen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 01.10.2020 wird die in der Anlage beigeschlossene Verordnung, womit die Verordnung des Gemeinderats vom 16.11.2017, laut der das Stadtgebiet „Ennsdorf Ost“ gemäß § 45 Abs. 5 OÖ. Bauordnung 1994 zum zeitlich befristeten Neuplanungsgebiet erklärt wurde (Präs-350/2017, „Ennsdorf Ost“, kundgemacht am 20.12.2017 im Amtsblatt der Stadt Steyr, Ausgabe 12/2017), um ein weiteres Jahr verlängert wird (2. Verlängerung), genehmigt.

VERORDNUNG

des Gemeinderats der Stadt Steyr vom 19.11.2020

Gemäß § 45 Abs. 5 Oö. BauO, LGBl. 66/1994, wird verordnet:

I.

Die Verordnung des Gemeinderats vom 16.11.2017, womit das Stadtgebiet „Ennsdorf Ost“ gemäß § 45 Abs. 5 OÖ. Bauordnung 1994 zum zeitlich befristeten Neuplanungsgebiet erklärt

wurde (Präs-350/2017, „Ennsdorf Ost“, kundgemacht am 20.12.2017 im Amtsblatt der Stadt Steyr, Ausgabe 12/2017), wird um ein weiteres Jahr verlängert (2. Verlängerung).

II.

Diese Verordnung ist gemäß §65 Abs.1 Statut für die Stadt Steyr 1992 idg F im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen,

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig...*Zwischenrufe*...Entschuldigung, bitte Herr Freisais. Eine Enthaltung der Kollege Freisais. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

StR Dr. Michael Schodermayr

Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **29**

Zustimmung: **28**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 7 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

7) BauStrP-15/20 Zusatzleistungen für Grabungsarbeiten der öffentlichen Beleuchtung im Bereich Promenade.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Bei meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es auch um eine Gestaltung und das ist die Gestaltung oben zwischen Finanzamt, Kreisverkehr und dem Werndl-Denkmal. Dort wird

auch der Platz heraus geputzt und dementsprechend ordentlich gemacht. Auch mit Abstimmung mit den anderen Fraktionen möchte ich mich dafür bedanken dass alles gut gelaufen ist, es werden auch Bäume gepflanzt und der Gehsteig ist auch verbreitert geworden und 2 Lichtmasten werden noch gesetzt. Und dort ist aber das Problem dass die Leitung schon so lange ist, das diese 2 zusätzlichen Lichtmasten es verlangen, dass eine neue Leitung gegraben wird. Weil es einfach schon am Ende ist das andere bzw. nicht mehr die Leistungsfähigkeit hat. Und dafür müssen wir jetzt € 23.978,-- zusätzlich investieren. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 19. Oktober 2020 wird dem Anbot der Firma Lang & Menhofer BauGmbH, 4400 Steyr, Wolfenstraße 17d, der Zuschlag erteilt und der Auftrag in Höhe von EUR 20.000,00 exkl. USt. (EUR 24.000,00 inkl. USt.) vergeben.

Die erforderlichen Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 23.978,40 sind bei der VA-Stelle 5/612000/002000 „Gemeindestraßen Straßenbauten“ vorgesehen und werden dort freigegeben.

Für unvorhergesehene Arbeiten und Nebenkosten werden in Summe EUR 618,00 exkl. USt. (EUR 741,60 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist **für den realistischen Mittelbedarf** eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR **23.978,40** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich habe eingangs schon gesagt, ich kann nur jeden empfehlen sich die neugestalteten Plätze anzusehen. Das ist wirklich ordentlich, sauber und schön geworden, auch in diesem Bereich denke ich, ist uns etwas gelungen. Haben eh lange gewartet aber jetzt hat es sein müssen und es ist schön geworden. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Somit wurde der Antrag einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

StR Dr. Michael Schodermayr

Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

8) FinP-1/17 Abwasserbeseitigung Stadt Steyr; Bauabschnitt 21 KPC/B701778 – Annahme Förderungsvertrag.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Mein nächster Tagesordnungspunkt ist etwas Positives. Wir bekommen Geld von einer Förderstelle 10 % für Abwasserbeseitigung und da müssen wir dem Vertrag zustimmen bzw. die Fördersumme müssen wir dementsprechend beantragen und den Fördervertrag sozusagen beschließen. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III/FA Tiefbau vom 02. November 2020 wird der **Annahme** des vorliegenden **Förderungsvertrages** (Antragsnummer B701778) der Kommunal-kredit Public Consulting, Türkenstraße 9, 1092 Wien, für den Bauabschnitt 21 - Abwasserbe-seitigung Stadt Steyr (**Gesamtförderung** im vorläufigen Nominale von **EUR 99.000,--** excl. MWSt.) zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir sollten uns diesen Antrag in den Kalender eintragen, dass die Stadt Steyr einmal Geld von einer anderen Stelle bekommt und nicht hinauszahlen muss. Ist jemand dagegen dass wir das Geld annehmen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster und letzter Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

StR Dr. Michael Schodermayr

Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

9) Bau BruP-1/20 Errichtung eines Verbindungssteiges zwischen dem neuen Fachhochschulgebäude und dem Museum Arbeitswelt, Vergabe der Architektenleistungen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Im nächsten Tagesordnungspunkt geht es um eine positive Sache, das ist der Verbindungssteg, da bin ich natürlich dafür. Aber hier ist eine Honorarnote von € 117.600,-- für die Architekten zu entrichten. Es ist vielleicht unüblich wenn man als Referent Bedenken hat, ich möchte schon sagen es ist wichtig dass der Steg hinkommt und auch richtig. Aber natürlich bin ich immer sehr sparsam und für mich ist der Betrag etwas hoch. Darum werde ich mich persönlich der Stimme enthalten.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau vom 03. November 2020 wird der ARGE Hertl-Kneidinger-Architekten der Auftrag zur Planung und Bauleitung in Höhe von EUR 98.000,-- exkl. USt. (EUR 117.600,-- inkl. USt.) erteilt.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 117.600,-- werden bei der VA-Stelle 5/612100/002000 „Gemeindestraße, Fuß- und Radübergänge“ freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 117.600,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wünscht zu diesem Antrag jemand das Wort? Kollege Spöck, bitte Markus.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen. In der letzten Gemeinderatssitzung habe ich ja eine leichte Rüge vom Herrn Bürgermeister bekommen, weil ich ihn ein bisschen angegriffen habe. Heute will ich genau das Gegenteil machen zufälligerweise, weil ich ein bisschen ein Deja-vu habe ich heute. Weil genau dieselbe Thematik haben wir nämlich 2014 gehabt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Du hast noch nie eine Rüge von mir bekommen.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Nein, ein bisschen eine schon. ..*Gelächter*...dieselbe Thematik haben wir 2014 gehabt, da haben wir uns, wir zwei damals den Steg besonders gewünscht und geschaut ob wir den irgendwie noch in die Planung hinein bekommen mit der Fachhochschule. Damals ist es gescheitert weil das Geld einfach nicht da war. Es war die Hochwassergeschichte da, wir wollten die Stiege runter haben an die Steyr. Der Außenhörsaal war da, also es waren einige Themen, die Parkplätze drüben am Vorplatz der FH, also es waren einige Themen. Und irgendwie war er sogar einmal drinnen der Steg in irgendeiner Zeichnung. War es vom Land oder war es von uns, das weiß ich leider nicht mehr. Aber wir haben uns dann ein bisschen geärgert, dass er im Prinzip so schnell wieder heraus gefallen ist und wir im Prinzip wollten auch nicht damals den Steg alleine finanzieren. Das ist natürlich auch dazu gekommen, weil ja nicht nur wir den nützen sondern der gehört auch dem Museum. Da sind Touristen da und der gehört dann auch somit jetzt den FH Studenten und auch den FH Professoren die den jetzt natürlich perfekt nutzen können als Verbindungssteg. Also umso mehr freut es mich auch wenn vielleicht die Kosten jetzt hoch sind, weil du es jetzt gerade angesprochen hast, dass wir das Projekt jetzt wirklich starten können. Das ist eine ganz tolle Geschichte wenn wir endlich einen Verbindungssteg dort hin haben und wieder nicht um das riesen Eck herum laufen müssen, sondern die eine Direttissima durch haben vom Parkplatz von der FH bis zu den anderen Teilen um das Museum herum. Also Gratulation zu diesem Erfolg.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja vielen Dank. Gibt es noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Ich kann ihnen nur sagen die Planungskosten können wir uns zum Glück teilen bzw. wir tragen nur ein Drittel dazu bei, insofern ist der Schmerz auch ein bisschen geringer. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit 3 Enthaltungen angenommen. Bedanke mich dafür und wir sind schon beim nächsten Tagesordnungspunkt – Änderung des Raumordnungsvertrages. Der Berichterstatter ist der Stadtrat Dr. Ritter, bitte Herr Dr. Ritter.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger

GRⁱⁿ Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **27**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 5 – (GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **3**

FPÖ 3 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH))

BERICHTERSTATTER STADTRAT MEDR DR. MARIO RITTER:

10) BauGru-63/17 Änderung des Raumordnungsvertrages mit den Ehegatten Gottfried und Brigitte Wieser.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

So meine Damen und Herren. Die Familie Wieser versucht schon lange Grundstücke die vorher Ödland waren in Baugrundstücke umzuwidmen. Dadurch ist der Abschluss eines Raumordnungsvertrages notwendig. Da es im Zuge der Umwidmung zu Kosten kommen kann, nicht unerheblichen Kosten, wird beabsichtigt in diesem Raumordnungsvertrag eine gewisse Bankgarantie miteingeschlossen wird, um die Finanzierung zu sichern. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 09.10.2020 wird der Änderung des mit den Ehegatten Gottfried und Brigitte Wieser, 4407 Steyr-Gleink, Grabnerweg 4, abgeschlossenen Raumordnungsvertrages im Sinne des beigeschlossenen Entwurfes des 1. Nachtrages zu dieser Vereinbarung zugestimmt

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt, Entschuldigung Reinhard habe dich nicht gesehen. Zu Wort gemeldet der Stadtrat Mag. Kaufmann, bitte Reinhard.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren. Wir haben ja vor einigen Jahren ein neues Stadtentwicklungskonzept einstimmig hier beschlossen. Da war einer der Grundsätze für die Bebauungskultur in Steyr unter Berücksichtigung eines Wortes, das immer öfter genannt wird inzwischen, nämlich Bodenschutz. In Sonntagsreden wird es

gerne genannt, in der Umsetzung ist es noch nicht so angekommen bei den Entscheidungsträgern, dass der Boden ein wichtiges Gut ist, mit dem man sorgsam umgehen sollte. Der Grundsatz in unserem Stadtentwicklungskonzept ist kurz gesagt folgender, wir verzichten auf Umwidmungen in Richtung Bebauung in den Randbereichen der Stadt und versuchen Bebauungen, neue Bebauungen dort unterzubringen, wo im eben schon aufgeschlossenen Bereich, wo wir alles haben Straßen, Kanal alle anderen Infrastrukturen. Dass wir dort mit Lückenschlüssen bzw. mit der Neuverwendung brach liegender Bereiche, dass wir dort die Stadt weiter entwickeln. Ja der Grundsatz ist einstimmig beschlossen worden, aber wenn es dann Einzelwünsche gibt von Grundbesitzern, dann sieht es gerne für manche, wie heute für seinen Antragsteller anders aus. Wir finden man sollte solchen Einzelwünschen nicht entgegenkommen wenn sie dem Stadtentwicklungskonzept nicht entsprechen und werden daher so wie wir diese Umwidmung die dahinter steht ablehnen, auch diesen Raumordnungsvertrag ablehnen. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich sehe keine Wortmeldung mehr. Herr Referent!

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Schlusswort, ich glaube wir haben das bereits ausführlich diskutiert. Es ist nicht eine Satellitenumwidmung irgendwo sondern es ist wirklich eine Angrenzung an bereits umgewidmetes Gebiet und es spricht eigentlich nichts dagegen dass man hier zustimmt und der Familie Wieser dabei hilft.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde, wenn ich es richtig gesehen, mit 4 Gegenstimmen angenommen. So damit hat der Dr. Ritter seine Schuldigkeit getan und jetzt ist der nächste Berichterstatter der Dr. Michael Schodermayr, bitte Michael.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **29**

Zustimmung: **25**

SPÖ 11 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **4**

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **0**

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

11) 2020-430273 Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiter/innen des Österreichischen Roten Kreuzes 2020.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja liebe Gäste, hohe Beamtenschaft, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohes Präsidium. In meinem ersten Antrag geht es um die Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr für das Jahr 2020. Ich darf sie vorlesen. Vorgeschlagen wird in Bronze für 15-jährige Mitarbeit, die Auszeichnung für: Julia Hofmeister, Elke Klammer, Margareta Nussbaumer, Andrea Wilflinger, Roland Wagner, Andreas Infanger, Michael Silber. In Silber für: Stefan Loizmayr und Mario Wolf. In Gold für: Sabine Angerbauer, Christian Hrubes und Fischer Michael. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Kulturangelegenheiten vom 11. September 2020 wird der Verleihung der „**Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr**“ an die nachstehenden Personen aufgrund ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im Rettungswesen zugestimmt:

Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr in **Bronze** – für 15-jährige Mitarbeit an

Fr./Hr.:

HOFMEISTER Julia
KLAMMER Elke
NUSSBAUMER Margareta
WILFLINGER Andrea
WAGNER Roland
INFANGER Andreas
SILBER Michael

Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr in **Silber** – für 20-jährige Mitarbeit an

Hr.:

LOIZMAYR Stefan
WOLF Mario

Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr in **Gold** – für 25-jährige Mitarbeit an

Fr./Hr.:

**ANGERBAUER Sabine
HRUBES Christian
FISCHER Michael**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es gibt keine Wortmeldung. Ich glaube die Verdienste sind ja hier im Endeffekt schon festgeschrieben. 15-Jährige Mitarbeit, 20 und 25, sind schon ganz spezielle Persönlichkeiten die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Wer für diesen Antrag ist die Rettungsverdienstmedaillen der Stadt Steyr zu verleihen, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Sehe ich nicht, der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**12) Fin-226/15 Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr;
Anpassung ab 1.1.2021.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Im nächsten Punkt geht es um die Tarif- und Gebührenanpassung im Bereich der Alten- und Pflegeheime in Steyr für das kommende Jahr. Und zwar werden die Einzelwohnungen von € 105,- derzeit auf € 112,- nachher angehoben und für die Doppelwohnungen von € 95,- auf € 100,-. Das entspricht einer Anhebung entlang der Heimverordnung des Landes Oö. Zusätzlich macht es sich schon langsam bemerkbar, dass eines der Heime schon etwas älter wird und mehr Kosten verursacht und zusätzlich wurden noch 2 Doppelzimmer auf Einzelzimmer umgewidmet. Das heißt die Zahl der Plätze um 2 vermindert aber nur auf dem Papier, de facto sind die Doppelzimmer nur mehr in Ausnahmefällen zu vergeben, weil die Leute einfach, auch wenn es Ehepaare sind, lieber in Einzelwohnungen wohnen. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des vorliegenden Amtsberichtes der Alten- und Pflegeheime Steyr vom 18.09.2020 wird die Tarif- und Gebührenordnung für die Alten- und Pflegeheime Steyr, zuletzt geändert durch GR-Beschluss vom 12.12.2019, mit 1.1.2021 wie folgt geändert:

1. Artikel 2 Abs. 1 Z. 1 lautet:

1. Standardtarif für das APE, das APM und das APT (EURO)

	Tagestarif	Monatstarif bei 31 Tagen	Monatstarif bei 30 Tagen
Einzelwhg.	112	3472	3360
Doppelwhg.	100	3100	3000

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja zu Wort gemeldet der Kollege Holzer, bitte Herr Gemeinderat.

GEMEINDERAT JOSEF HOLZER:

Wertes Präsidium, werte Kollegen, werte Gäste. Wie schon vom Vorredner erwähnt, werden die Gebühren wieder erhöht und der Grund ist, in der Oö. Heimverordnung heißt es gem. Art. 2, die Standardtarife sind nach den Bestimmungen der Oö. Alten- und Pflegeheimverordnung kostendeckend zu kalkulieren. Wie schon gesagt sind es im Wesentlichen die steigenden Lohn- und Gehaltskosten und neuerdings müssen auch die Leistungsverrechnungen gegenüber dem Magistrat einkalkuliert werden. Des Weiteren schlagen sich die Fremdleistungen sowie einzelne Kostensteigerungen im Bereich der Wäsche zu Buche. Ich glaube dass wir das unseren älteren Mitbürgern schuldig sind und dass sie gut versorgt sind im zunehmenden Alter. Die FPÖ möchte sich für die geleistete Arbeit in der schwierigen Zeit bei allen Mitarbeitern des Alten- und Pflegeheime dafür bedanken. Von uns gibt es zu diesem Antrag die Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die Wortmeldung. Gibt es noch einen Diskussionsbedarf oder Dankesworte. Wenn das nicht der Fall ist kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Vielleicht noch ein Nebensatz von mir dazu. Diese Gebührenerhöhung zahlen wir uns als Stadt, als Finanzgeber eigentlich fast selbst, weil das ganz, ganz wenig, ich glaube...

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Eine, eine Selbstzahlerin...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nur noch eine Selbstzahlerin im Heim gibt, ansonsten schießt die Stadt die Differenz zu den tatsächlichen Kosten zu. Bitte Herr Referent dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

13) SH-2/20 Mobile Dienste / HKP, FSBA und HH - Leistungsvereinbarungen 2021.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Im nächsten Punkt geht es um die Mobilien Dienste – Leistungsvereinbarungen für das Jahr 2020/2021. Es geht hier um die doch sehr hohe Gesamtsumme von € 2.970.000,-- die aber de facto dann reduziert wird weil die Kostenbeiträge der Kunden abgezogen werden. Ebenso die Förderung des Landes und somit bleiben ungefähr Realkosten in der Höhe von 1,25 Millionen Euro auch noch genug, übrig. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 17. September 2020 wird der Abschluss der beiliegenden **Leistungsvereinbarungen 2021** mit den Anbieterorganisationen „**Vita Mobile gemeinnützige GmbH**“, Gottfried-Koller-Straße 2 und „**Volkshilfe GSD Stützpunkt Steyr**“, Leharstraße 24 über insgesamt **ca. 58.500 Leistungsstunden** für die **Mobilen Dienste HKP, FSBA, HH** in Steyr genehmigt und die erforderlichen Mittel zur Finanzierung der voraussichtlichen ungedeckten Kosten in Höhe von Netto

€2.970.000,-

(Euro Zweimillionenneunhundertstausend)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind im **Budget 2021** vorzusehen und können im Wege einer Freigabe aus der **VSt. 1/424000/728000**, entnommen werden.

Die Auszahlung an die „Vita Mobile gemeinnützige GmbH“ und „Volkshilfe GSD Stützpunkt Steyr“ erfolgt nach Rechnungslegung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier gibt es keine Wortmeldung, sehe ich zumindest nicht. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein letzter Punkt und somit der letzte Punkt der Tagesordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

14) SH-5/20 Caritas Familienhilfe – Leistungsvereinbarung 2021.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja hier geht es um die Caritas Familienhilfe, auch die Leistungsvereinbarung für das Jahr 20/21 in der Höhe von € 196.000,-. Es werden damit 5.250 Leistungsstunden der Caritasfamilienhilfe vereinbart und nach Bedarf abgerufen. Die Einrichtung glaube ich brauche ich nicht mehr erklären, sie dient der Unterstützung von Familien die in Not geraten sind und wo die Familie auseinander zu brechen droht. Und ist eine sehr, sehr große Stütze in unserer Familiensozialhilfe. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 19.10.2020 wird **der Abschluss der Leistungsvereinbarung 2021 über 5.250 Leistungsstunden der Caritas Familienhilfe** genehmigt und die erforderlichen Mittel zur Finanzierung der voraussichtlichen ungedeckten Kosten in Höhe von

€196.000,00

(Euro einhundertsechundneunzigtausend)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind im Budget 2021 vorzusehen und werden im Wege einer Freigabe aus der VSt. 1/424000/728100 entnommen.
Die Auszahlung an die Caritas Linz erfolgt nach Rechnungslegung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich der Stadtrat Dr. Ritter, bitte.

STADTRAT MR DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren wie jedes Jahr ist es dieselbe Frage von uns, welche Leistungen werden erbracht, wo sind die genauen Aufzeichnungen dafür. Wir sind nicht gegen die Förderung einer Leistung die erbracht wird, sondern wir sind wirklich für genaue Aufzeichnungen. Und das fordern wir von allen Organisationen und auch von der Caritas. Deshalb werden wir uns, weil es sind doch große Summen, es sind unsere Steuergelder und das sind jährlich doch um die € 190.000,-- die die Stadt Steyr zuschießt, werden wir uns der Stimme enthalten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer für den Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit 8 Enthaltungen mit breiter Mehrheit angenommen. Bedanke mich dafür. Meine Damen und Herren wir sind am Ende der Tagesordnung angelangt und ich darf die Gemeinderatssitzung schließen mit dem Hinweis, dass gleich im Anschluss die Mitgliederversammlung des Vereines Stadtmarketing stattfindet. Dankeschön und einen schönen Nachmittag, der nach Hause gehen darf.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **22**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR. Ing. Thomas Schurz, MSc, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

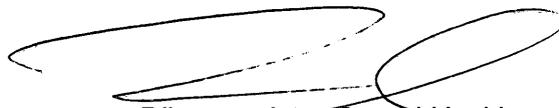
Gegenstimmen: 0

Stimmenthaltungen: 8

FPÖ 8 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR MR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

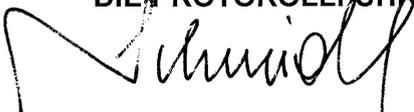
ENDE DER SITZUNG UM 16:15 UHR.

DER VORSITZENDE:

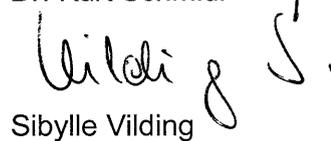


Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

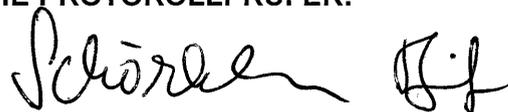


Dr. Kurt Schmidl



Sibylle Vilding

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd



GR David König